

Zusammengefasster Lagebericht der HOMAG Group AG und des Konzerns

— **Vorbemerkungen:** Der Konzernlagebericht der HOMAG Group AG für das Geschäftsjahr 2013 und der Lagebericht des Einzelabschlusses der HOMAG Group AG für das Geschäftsjahr 2013 werden nach handelsrechtlichen Vorschriften erstellt und wie im Vorjahr zusammengefasst.

Die Rahmenbedingungen für die Unternehmensstrategie gelten gleichermaßen für den Konzern der HOMAG Group AG (im Folgenden: HOMAG Group) und die Einzelgesellschaft HOMAG Group AG (im Folgenden: HOMAG Group AG). Über die konkreten Ergebnisse der HOMAG Group AG wird in Punkt 12 „Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der HOMAG Group AG“ gesondert berichtet.

Der zusammengefasste Lagebericht, der Konzernabschluss der HOMAG Group sowie der Jahresabschluss der HOMAG Group AG werden im Bundesanzeiger gemeinsam veröffentlicht. Der Geschäftsbericht 2013 steht auch im Internet unter www.homag-group.com/investoren als Download zur Verfügung.



[www.homag-group.com/
investoren](http://www.homag-group.com/investoren)

1. Geschäft und Steuerungssystem

Geschäftstätigkeit der HOMAG Group

Die HOMAG Group ist der weltweit führende Hersteller von Maschinen und Anlagen für die holzbearbeitende Industrie und das Handwerk. Als Global Player sind wir mit einem geschätzten Weltmarktanteil von 28 Prozent in allen relevanten Märkten weltweit präsent und verkaufen in rund 100 Ländern Maschinen und Dienstleistungen. In der Möbelfertigung, Bauelementefertigung sowie im Holzhaussystembau bieten wir unseren Kunden exakt abgestimmte Lösungen von der Einzelmaschine bis zur kompletten **Fertigungsstraße**. Zahlreiche Dienstleistungen im Umfeld unserer produzierenden Maschinen und Anlagen sowie die jeweils passende Steuerungssoftware machen unser Angebot einzigartig.



[Mehr Informationen
im Glossar](#)

Rechtliche Struktur

Die HOMAG Group AG ist eine Holdinggesellschaft ohne eigene operative Tätigkeit. Ihre Hauptaufgaben als Obergesellschaft sind die Festlegung und die Verfolgung der Umsetzung der Konzernstrategie, die Konzernfinanzierung und die fachliche Führung der Produktions- und Vertriebsgesellschaften im In- und Ausland. Sie hält unter anderem 100 Prozent an der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH, welche die größte Gesellschaft des Konzerns ist. Zum 31. Dezember 2013 gehörten unter anderem 9 inländische und 6 ausländische Produktionsgesellschaften sowie 21 Vertriebs- und Servicegesellschaften zum Konzern (siehe auch Konzernstruktur auf Seite 178 und 179).

Im Geschäftsjahr 2013 kam es zu folgender Veränderung in der Gruppenstruktur:

- Die HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH hat den Anteil an der WEINMANN Holzbausystemtechnik GmbH im Februar 2013 von 51 Prozent auf 75,9 Prozent erhöht.

Segmentstruktur

Die HOMAG Group wird in die Segmente „Industrie“, „Handwerk“, „Vertrieb und Service“ und „Sonstige“ unterteilt.

Dabei beinhaltet das Segment „Industrie“ diejenigen Gruppenunternehmen, deren Kernkompetenz im Angebot von Systemlösungen für die Industrie liegt. Wir bieten unseren Kunden durchgängige Lösungen an und decken die Prozessketten der Holzbearbeitung im Wesentlichen mit unseren eigenen Produkten ab.

Im Segment „Handwerk“ sind die Konzernunternehmen zusammengefasst, deren Schwerpunkt auf Maschinen mit hohem Standardisierungsgrad für die speziellen Anforderungen von Handwerksbetrieben liegt.

Das Segment „Vertrieb und Service“ umfasst die HOMAG Vertriebs- und Servicegesellschaften im In- und Ausland. Mit unserem globalen Vertriebs- und Servicenetz sind wir in allen wichtigen Märkten vertreten und damit immer nah bei unseren Kunden.

Das Segment „Sonstige“ enthält die HOMAG Group AG, die ausländischen Produktionsstätten in Wachstumsregionen, die Beratungs- und Softwareunternehmen SCHULER Consulting GmbH und HOMAG eSOLUTION GmbH sowie die WEINMANN Holzbausystemtechnik GmbH, die im Holzhaussystembau tätig ist.

Unternehmensführung

Die HOMAG Group AG wird vom Konzernvorstand geführt, der sich gemäß der Satzung der HOMAG Group AG aus mindestens 3 Mitgliedern zusammensetzt. Die Konzernführung der HOMAG Group AG besteht im Geschäftsjahr 2013 aus insgesamt vier Vorstandsmitgliedern. Dem Aufsichtsrat, der sich paritätisch aus sechs Aktionärs- sowie sechs Arbeitnehmervertretern zusammensetzt, erstattet der Vorstand regelmäßig Bericht. Im Geschäftsjahr 2013 haben Vorstand und Aufsichtsrat nahezu alle Empfehlungen und viele der Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex umgesetzt. Hiervon abweichend gelten die in der Entsprechenserklärung genannten Ausnahmen zu den Empfehlungen. Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ist in diesem Bericht auf den Seiten 51 bis 53 und auf der Homepage der HOMAG Group veröffentlicht.



Ergänzende Informationen
finden Sie auf den Seiten 51–53

Unternehmenssteuerung

Die HOMAG Group steuern wir im Wesentlichen mit dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen vor Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und vor außerordentlichem Aufwand (operatives EBITDA), dem Ergebnis vor Steuern nach Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und nach außerordentlichem Aufwand (EBT), dem Return on Capital Employed (**ROCE** = Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) vor Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und vor außerordentlichem Aufwand im Verhältnis zum betrieblich eingesetzten Nettovermögen (Capital Employed)), den Earnings per Share (EPS), der Nettobankverschuldung sowie dem **Verschuldungsgrad** (gemessen als Nettoverschuldung zum operativen EBITDA). Für diese Kennzahlen werden Jahresplanwerte vorgegeben, die anhand des monatlichen Berichtswesens überprüft werden.



Mehr Informationen
im Glossar

Veränderungen in den Organen

Im Vorstand sowie im Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr keine Veränderungen ergeben.

2. Strategie und Ziele

Im Jahr 2012 hat die HOMAG Group eine neue Konzernstrategie festgelegt, die klare Finanzziele für das Geschäftsjahr 2017 definiert.

Strategische Kennzahlen und Finanzziele

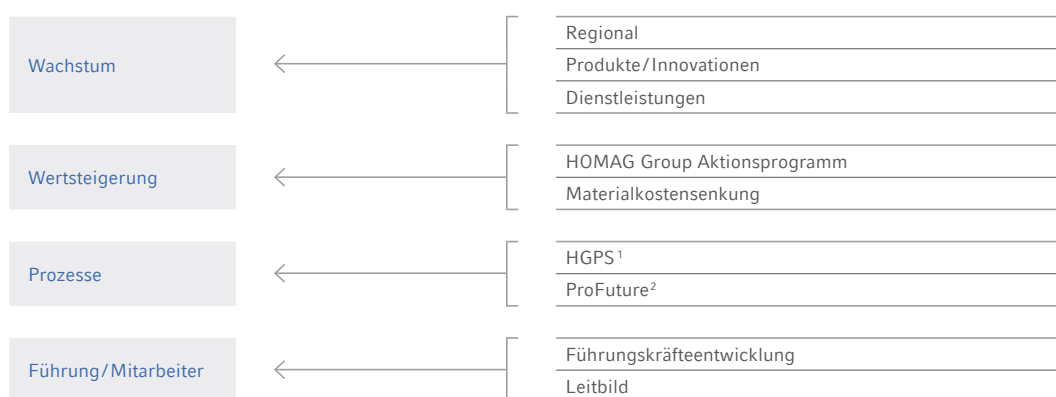
	2012	2013	2017
Umsatz	0,8 Mrd. EUR	0,8 Mrd. EUR	1 Mrd. EUR ¹
Operative EBITDA ² -Marge	9,3 % vom Umsatz	9,6 % vom Umsatz	~12 % vom Umsatz
Eigenkapitalquote	30,6 %	32,7 %	40 %
Verschuldungsgrad (nachhaltig)	1,3	0,9	< 1,5

1 ohne Berücksichtigung von Stiles

2 vor Berücksichtigung Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und vor außerordentlichem Aufwand

Die neue Strategie basiert auf vier strategischen Schwerpunkten, die mit einem gezielten und umfangreichen Maßnahmenkatalog unterlegt sind.

Strategische Schwerpunkte



1 HOMAG Group Produktionssystem

2 Gruppenweite IT-Großprojekt

Erster strategischer Schwerpunkt ist das „Wachstum“, das in die drei Bereiche „Regional“, „Produkte/Innovationen“ und „Dienstleistungen“ aufgliedert ist. Um regionales Wachstum zu realisieren, werden wir weltweit gezielte Maßnahmen umsetzen, speziell im asiatischen, osteuropäischen und im amerikanischen Markt, um an dem jeweiligen Marktwachstum mindestens proportional zu partizipieren. Dazu gehören beispielsweise der weitere Ausbau unserer ausländischen Produktionswerke sowie die Stärkung der weltweiten Vertriebs- und Servicegesellschaften.

Im Bereich Produkte/Innovationen ist es bis 2017 unser Ziel, dass die Mehrzahl der qualifizierten Neuentwicklungen unserer Branche in jedem Jahr in unserem Unternehmen entwickelt werden. Hierdurch erwarten wir ein deutliches Umsatzwachstum. Zudem werden wir im Konzern durch die Einführung von modularen Plattformen die Komplexität des Produktprogramms bis 2017 deutlich reduzieren, womit wir eine Verbesserung unserer Margen erzielen möchten. Im Dienstleistungsbereich setzen wir auf Key Account Manager für Großkunden, die weitere Erhöhung der Erreichbarkeit auf 24 Stunden an 7 Tagen sowie die Optimierung der globalen Ersatzteilverfügbarkeit. Damit wollen wir uns weiter von unseren Wettbewerbern differenzieren und einen weiteren Mehrwert für unsere Kunden schaffen.

Der zweite strategische Schwerpunkt „Wertsteigerung“ enthält Maßnahmen, die der Margenerhöhung, Produktivitätssteigerung und Kostensenkung im Konzern dienen. Hierfür haben wir bereits 2011 das **HOMAG Group Aktionsprogramm** neu aufgelegt und so weit ausgebaut, dass über 500 Einzelmaßnahmen aus Vertrieb, Entwicklung, Produktion und Service in einer Vielzahl von Einzelprojekten definiert sind und umgesetzt werden. Das für 2013 prognostizierte Potenzial aus dem HOMAG Group Aktionsprogramm in Höhe von 13 Mio. EUR zur Erreichung unserer Planziele haben wir realisiert. Eine weitere Wertsteigerung versprechen wir uns durch ein gruppenumfassendes Einkaufsprojekt. Dabei werden wir neben einer Materialkostenreduzierung auch eine zentrale Einkaufsorganisation in einer genau strukturierten Lead-Buyer-Organisation schaffen. Das Projekt legt die optimale Grundlage für ein darauf aufbauendes Projekt zur Produktkostenoptimierung, durch welches weitere Einsparpotenziale realisiert werden sollen.

Die Ziele Wachstum und Wertsteigerung können nur realisiert werden, wenn stabile und erprobte Abläufe und Prozesse vorhanden sind. Das wichtigste Projekt in diesem dritten strategischen Schwerpunkt ist das IT-Großprojekt **ProFuture**. Dabei geht es einerseits um die durchgängige Neugestaltung der kompletten Angebots- und Auftragsabwicklung, andererseits beinhaltet es auch die Erneuerung der zugehörigen EDV-Systeme. Dazu zählt zum Beispiel die Einbindung der Warenwirtschaft in unser bestehendes SAP-ERP-System bei allen Produktionswerken. Im Berichtsjahr haben wir das erste Produktionsunternehmen, die BRANDT Kantentechnik GmbH, erfolgreich auf das erweiterte SAP-ERP-System umgestellt.

Der vierte strategische Schwerpunkt „Führung/Mitarbeiter“ enthält klar definierte Maßnahmen, die sowohl die Führungskräfte- als auch die Mitarbeiterentwicklung betreffen. Das Ziel ist zum einen die Weiterentwicklung der Führungskräfte durch Maßnahmen der Aus- und Fortbildung unter Einbeziehung des Führungskräfte Nachwuchses. Damit streben wir eine Deckung unseres quantitativen und qualitativen langfristigen Führungskräftebedarfs durch Schaffung von entsprechendem Potenzial an. Zum anderen wollen wir durch gezielte Mitarbeiterentwicklungsmaßnahmen weitere Experten im Unternehmen ausbilden, um einem möglichen Fachkräftemangel der Zukunft vorzubeugen. Weiterentwickelt wird auch der Compliance-Bereich. In einem Compliance-Projekt wird derzeit eine Anti-Korruptionsrichtlinie, eine Richtlinie für kartellrechtskonformes Verhalten und eine Arbeitsanweisung für die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern erarbeitet. Es ist vorgesehen, dass diese Konzernrichtlinien und die Arbeitsanweisung noch im ersten Halbjahr 2014 in Kraft treten.

In 2013 haben wir bereits vieles erreicht und einiges auf den Weg gebracht, um im Geschäftsjahr 2017 die definierten Ziele zu erreichen. Dies zeigt sich auch an der Entwicklung unserer in der Strategie definierten Kennzahlen 2013, die wir alle verbessert haben.



Mehr Informationen
im Glossar



Mehr Informationen
im Glossar

3. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunkturentwicklung

Obwohl die Weltkonjunktur im Verlauf des Jahres 2013 deutlich an Schwung gewonnen hat, ist das globale Bruttoinlandsprodukt nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) mit 2,9 Prozent nochmals geringer gestiegen als im Vorjahr (3,1 Prozent). Zurückzuführen ist dies auf die nur schwache Expansion der Weltwirtschaft zu Jahresbeginn aufgrund der Unsicherheiten über die Finanzpolitik in den USA sowie der anhaltenden Probleme im Euroraum.

Der Produktionsanstieg in den Schwellenländern hat sich 2013 weiter verringert, so dass ihr Wirtschaftswachstum bei 5,0 Prozent (Vorjahr: 5,3 Prozent) lag. Neben den fehlenden Nachfrageimpulsen aus den fortgeschrittenen Volkswirtschaften waren dafür auch binnenwirtschaftliche Probleme verantwortlich. Mit einem Plus von 7,5 Prozent blieb das Wachstumstempo dabei in China nach IfW-Angaben noch vergleichsweise hoch, während Indien um 4,0 Prozent, Brasilien um 2,0 Prozent und Russland nur um 1,5 Prozent zulegen konnten. Sowohl in Asien als auch in Lateinamerika blieben die Wachstumsraten insgesamt hinter denen des Vorjahres zurück.

In den Industrieländern blieb die Konjunkturentwicklung mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,1 Prozent weiterhin schwach. Dabei legten die USA und Japan jeweils um 1,6 Prozent zu, während die Wirtschaft in der Europäischen Union stagnierte. Im Euroraum hat sich die Wirtschaft im Laufe des Berichtsjahres aus der Rezession gelöst. Da die Erholung bis zum Jahresende 2013 jedoch noch keinen Schwung entwickelte, ging die Wirtschaftsleistung aufgrund des schwachen Jahresbeginns nochmals um 0,4 Prozent zurück. Neben den Krisenländern Italien, Spanien, Griechenland und Portugal verringerte sich das Bruttoinlandsprodukt beispielsweise auch in den Niederlanden und Slowenien. Leicht wachsen konnten unter anderem Frankreich, Belgien und Österreich.

In Deutschland hat der erwartete konjunkturelle Aufschwung 2013 noch nicht eingesetzt. Auch wenn die Stimmungsindikatoren ab der zweiten Jahreshälfte auf sehr günstige Aussichten hindeuteten, war der Außenhandel im Berichtsjahr sehr schwach. Laut Statistischem Bundesamt stieg das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2013 um 0,4 Prozent.

Maschinen- und Anlagenbau

Der Branchenverband VDMA bezeichnet 2013 als schwieriges Jahr für den deutschen Maschinenbau. Der Auftragseingang – ohne Berücksichtigung von Preisbereinigungen – ging um ein Prozent zurück und der Umsatz stagnierte. Inland und Ausland entwickelten sich dabei jeweils sehr ähnlich.

Für die HOMAG Group ist innerhalb des Maschinenbaus der Bereich der Holzbearbeitungsmaschinen die relevante Branche. Diese ist gekennzeichnet durch einige große Anbieter, die ein relativ breites Produktspektrum weltweit anbieten. Daneben gibt es viele kleinere Unternehmen, die oft nur einzelne Segmente bedienen oder Spezialmaschinen herstellen. Die größten Mitbewerber der HOMAG Group mit vergleichbaren Produktbereichen sind die beiden italienischen Konzerne Biesse Group und SCM Group. Zusammen verfügen die drei Unternehmensgruppen nach unserer Einschätzung über einen Weltmarktanteil von rund 45 Prozent.

Die Holzbearbeitungsmaschinen lassen sich in unterschiedliche Produktkategorien einteilen. Die Produkte der HOMAG Group gehören dabei zum Segment „Maschinen und Anlagen für die **sekundäre Holzverarbeitung**“. Dieses Segment konnte nach Angaben des zuständigen Fachverbands innerhalb des VDMA 2013 beim Auftragseingang – ohne Berücksichtigung von Preisbereinigungen – um 5 Prozent zulegen. Der Umsatz ging hingegen um 3 Prozent zurück. Das Inland verzeichnete dabei sowohl beim Auftragseingang als auch beim Umsatz ein zweistelliges Minus, während im Ausland der Auftragseingang deutlich zulegte und der Umsatz stagnierte.



Mehr Informationen
im Glossar

Entwicklung der Absatzmärkte

Im Geschäftsjahr 2013 konnten wir unter anderem aufgrund unserer globalen Ausrichtung und der weltweiten Präsenz unserer Vertriebs- und Serviceorganisation in allen Regionen außerhalb von Zentraleuropa ein teils deutliches Wachstum verzeichnen. Die strukturellen Maßnahmen, die wir in unserer Vertriebs- und Serviceorganisation weiter konsequent umgesetzt haben, zeigten ihre entsprechend positive Wirkung. Einen wichtigen Beitrag leistete auch unser Projektgeschäft.

Besonders deutlich fiel der Zuwachs des Auftragseingangs in den Regionen Amerika und Osteuropa aus. Auf dem US-amerikanischen Markt konnten wir signifikant an den positiven konjunkturellen Rahmenbedingungen partizipieren, aber auch Kanada überzeugte mit einem starken Wachstum. Allein Brasilien blieb in der Region hinter unseren Erwartungen zurück. Unsere Vertriebs- und Servicegesellschaften in Russland und Polen konnten ebenfalls deutliche Steigerungsraten realisieren, was unter anderem auch auf ein sehr gutes Projektgeschäft zurückzuführen ist.

In der Region Asien/Pazifik konnten wir zweistellige Zuwachsraten verzeichnen, wozu beispielsweise unsere Gesellschaft in Süd-Ostasien einen positiven Beitrag leistete. Auch in der Region Westeuropa verbesserte sich unser Auftragseingang im zweistelligen Prozentbereich. Selbst der italienische und der spanische Markt entwickelten sich dabei positiv.

Wie erwartet konnte Zentraleuropa nicht den Rekordauftragseingang der Jahre 2011 und 2012 wiederholen. Hierfür war sicherlich das außergewöhnlich hohe Vorjahresniveau auf dem deutschen Markt verantwortlich, das durch zeitlich komprimierte Investitionen unserer Kunden in Losgröße-1-Anlagen getrieben wurde.

Bei dem Auftragseingang in den BRIC-Staaten sind wir mit der guten Entwicklung in Russland und China zufrieden, Brasilien und Indien konnten jedoch die Vorjahreswerte nicht erreichen. Hierfür waren unter anderem teils deutliche Währungskursveränderungen verantwortlich. Trotzdem haben wir ein knapp zweistelliges Wachstum in den BRIC-Staaten realisiert. Dies bestätigt auch unseren strategischen Ansatz einer breiten, aber doch intensiven und nachhaltigen Marktbearbeitung. Das lässt sich auch an den deutlich zweistelligen Zuwachsraten in den MIST-Staaten (Mexiko, Indonesien, Südkorea und Türkei) ablesen.

Auftragseingang und Umsatz

Obwohl die Konjunktur im Maschinenbau 2013 eher verhalten war, konnten wir in der HOMAG Group alle unsere Kennzahlen gegenüber 2012 verbessern. Wesentlich haben hierzu unsere Innovationen beigetragen, die unter anderem auf der Branchenleitmesse LIGNA in Hannover im Mai 2013 vorgestellt wurden und zu vielen Aufträgen geführt haben. Erfolgreich waren wir insbesondere auch wieder im Projektgeschäft. Gerade wenn es um komplexe Anlagen geht, ist die hohe Kompetenz der HOMAG Group gefragt, und weltweit setzen Kunden auf unser starkes Know-how und unsere Innovationskraft.

Unser **Auftragseingang** beinhaltet nur Eigenmaschinen ohne Handelsware, Ersatzteile und Serviceleistungen. Diesen konnten wir – unter anderem durch ein gutes 4. Quartal 2013 – im Konzern um 5,1 Prozent auf 605,0 Mio. EUR (Vorjahr: 575,8 Mio. EUR) erhöhen und haben damit unsere Prognose, den Vorjahreswert zu übertreffen, erreicht und unsere Erwartungen übertroffen. Die Basis dafür war neben unserem breiten Produktportfolio auch eine intensive Marktbearbeitung. Unser **Auftragsbestand** ist zum 31. Dezember 2013 auf 197,6 Mio. EUR (Vorjahr: 179,7 Mio. EUR) gestiegen. Damit hat er sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,0 Prozent erhöht und erreichte zudem den höchsten Wert zum Jahresende seit dem Jahr des Börsengangs in 2007.

Beim **Umsatz** erzielten wir in der HOMAG Group 2013 entgegen dem Branchentrend (–3,0 Prozent) ein Plus von 2,9 Prozent auf 788,8 Mio. EUR (Vorjahr: 767,0 Mio. EUR). Zudem haben wir unseren Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen aufgrund des hohen Auftragsbestands zum Jahresende 2013 erhöht, was sich in der Gewinn- und Verlustrechnung in einem Bestandsaufbau von 11,9 Mio. EUR (Vorjahr: –1,3 Mio. EUR) zeigt. Unsere aktivierten Eigenleistungen haben wir gegenüber dem Vorjahr auf 8,4 Mio. EUR (Vorjahr: 11,2 Mio. EUR) verringert, so dass sich insgesamt unsere **Gesamtleistung** von 809,1 Mio. EUR (Vorjahr: 776,9 Mio. EUR) überproportional zum Umsatzplus entwickelt hat.

Segmentumsätze

Im Geschäftsjahr 2013 entwickelte sich der **Umsatz** in den Segmenten sehr unterschiedlich. Vor der Konsolidierung zwischen den Segmenten erhöhte sich der Umsatz im Segment „Industrie“ auf 470,7 Mio. EUR (Vorjahr: 462,8 Mio. EUR). Das Segment „Handwerk“ erreichte mit 200,5 Mio. EUR (Vorjahr: 199,8 Mio. EUR) das gute Umsatzniveau des Vorjahres, während sich der Umsatz im Segment „Vertrieb und Service“ mit 262,9 Mio. EUR (Vorjahr: 260,0 Mio. EUR) leicht erhöhte. Der Umsatz im Segment „Sonstige“ erhöhte sich insgesamt auf 91,8 Mio. EUR (Vorjahr: 71,9 Mio. EUR), vor allem bei unseren Tochtergesellschaften in Polen und China.

4. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der HOMAG Group

Ertragslage

Im Berichtsjahr konnten wir alle unsere Ertragskennzahlen überproportional zum Umsatzplus erhöhen und damit die Ergebnismargen weiter verbessern. Wir haben zudem unsere Ertragsprognosen übertroffen und lagen beim Jahresüberschuss deutlich über unseren Erwartungen. Dies zeigt, dass wir auch dieses Jahr unsere operative und finanzielle Leistungsfähigkeit steigern konnten.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** in Höhe von 16,4 Mio. EUR (Vorjahr: 20,4 Mio. EUR) sind im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,5 Mio. EUR aus dem Grundstücksverkauf der Tochtergesellschaft FRIZ Kaschieretechnik GmbH enthalten. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist bedingt durch im Vorjahreswert enthaltene Erlöse aus dem Verkauf des Bereichs Metallschleifmaschinen der BÜTFERING Schleiftechnik GmbH an die LISSMAC Maschinenbau GmbH und einem Grundstücksverkauf in Indien. Des Weiteren sind die Währungskursgewinne gegenüber dem Vorjahr geringer ausgefallen.

Unser **Materialaufwand** hat sich in erster Linie durch den gestiegenen Umsatz auf 342,0 Mio. EUR (Vorjahr: 330,2 Mio. EUR) erhöht. Somit bewegt sich die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) mit 42,3 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres (42,5 Prozent).

Der **Personalaufwand** lag im Geschäftsjahr 2013 bei 286,1 Mio. EUR (Vorjahr: 281,3 Mio. EUR). Dieser nur leichte Anstieg trotz der Tarifierhöhung bei einigen inländischen Produktionsgesellschaften von 3,4 Prozent in der zweiten Jahreshälfte sowie stark steigender Löhne in den Schwellenländern, beispielsweise in China, ist auf die verringerte Mitarbeiterzahl im Inland zurückzuführen. Da wir unsere Produktivität weiter erhöht haben, hat sich die Personalaufwandsquote (Personalaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) auf 35,4 Prozent (Vorjahr: 36,2 Prozent) verbessert.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen** haben sich erwartungsgemäß auf 31,4 Mio. EUR (Vorjahr: 28,1 Mio. EUR) erhöht, da die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte um 4,3 Mio. EUR gestiegen sind. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Beginn der Nutzung der Maschinensteuerung **powerControl** und der Maschinenbedienung **powerTouch** sowie dem Beginn der Nutzung der Investitionen in das IT-Großprojekt ProFuture. Das Warenwirtschaftssystem wurde bei der ersten von sieben Produktionsgesellschaften im Berichtsjahr eingeführt.

Der **sonstige betriebliche Aufwand** hat sich im Berichtsjahr auf 124,4 Mio. EUR (Vorjahr: 119,3 Mio. EUR) erhöht. Zurückzuführen ist dies unter anderem auf die höheren Messekosten, die durch die alle zwei Jahre stattfindende Branchenleitmesse LIGNA entstanden sind.

Der **Aufwand aus der Mitarbeiterbeteiligung** 2013 ist mit 7,0 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 7,0 Mio. EUR), obwohl sich die Ergebnisse der Unternehmen mit einer Mitarbeiterbeteiligung verbessert haben. Zurückzuführen ist dies auf einen Sondereffekt beim Vorjahreswert in Höhe von 1,6 Mio. EUR, der durch den stark zurückgegangenen Rechnungszinssatz verursacht war und zu einem geringeren Abzinsungseffekt geführt hat.



Mehr Informationen
im Glossar

Im Berichtsjahr hat sich unser **Zinsergebnis** gegenüber dem Vorjahr erneut um 2,3 Mio. EUR verbessert. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf Regeltilgungen auch im Zusammenhang mit unserem **Konsortialkreditvertrag** sowie auf unser erfolgreiches Cash-Pooling, das eine zentrale Verwaltung der Cash-Bestände von mehreren Tochtergesellschaften ermöglicht. Das **Beteiligungsergebnis** hat sich auf 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR) nahezu verdoppelt, da sich unsere Vertriebsbeteiligungen in China und in den USA sehr gut entwickelt haben. Insgesamt ergibt sich somit ein deutlich verbessertes **Finanzergebnis** in Höhe von –3,8 Mio. EUR (Vorjahr: –7,1 Mio. EUR).

Unsere **Steueraufwandsquote** hat sich auf 38,3 Prozent (Vorjahr: 49,9 Prozent) reduziert. Positiv ausgewirkt hat sich dabei die bereits abgeschlossene Restrukturierung, da sich dadurch die Verluste bei Tochtergesellschaften, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet werden können, deutlich reduziert haben. Ebenfalls positiv ausgewirkt haben sich einzelne Konzerngesellschaften, die im Berichtsjahr 2013 ein geringeres negatives Ergebnis vor Steuern erzielt haben.

Der **außerordentliche Aufwand** hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert und belief sich auf 3,8 Mio. EUR (Vorjahr: 4,5 Mio. EUR).



[Mehr Informationen
im Glossar](#)

Ergebniskennzahlen

Das **operative EBITDA vor Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und vor außerordentlichem Aufwand** haben wir im Konzern um 6,6 Prozent auf 75,8 Mio. EUR (Vorjahr: 71,0 Mio. EUR) gesteigert. Durch den überproportionalen Anstieg im Vergleich zum Konzernumsatz hat sich die operative EBITDA-Marge auf 9,6 Prozent (Vorjahr: 9,3 Prozent) weiter verbessert. Das **EBIT vor Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und nach außerordentlichem Aufwand** ist auf 41,6 Mio. EUR (Vorjahr: 38,4 Mio. EUR) gestiegen.

Unter anderem aufgrund unseres deutlich verbesserten Finanzergebnisses ist das **EBT nach Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und nach außerordentlichem Aufwand** um 27 Prozent auf 30,9 Mio. EUR (Vorjahr: 24,3 Mio. EUR) stark gestiegen. Durch unsere weiter verringerte Steueraufwandsquote von 38,3 Prozent (Vorjahr: 49,9 Prozent) ergibt sich eine deutliche Steigerung beim **Jahresüberschuss nach Anteilen ohne beherrschenden Einfluss** um 45,3 Prozent auf 18,4 Mio. EUR (Vorjahr: 12,7 Mio. EUR), was zu einem **Ergebnis je Aktie** in Höhe von 1,17 EUR (Vorjahr: 0,81 EUR) führt.

Wir weisen den **Return on Capital Employed (ROCE)** auf Basis des angepassten EBIT aus, das heißt vor Mitarbeiterbeteiligung und unter Herausrechnung des außerordentlichen Aufwands. Durch das deutlich gestiegene angepasste EBIT und ein geringeres Capital Employed hat der ROCE 2013 vor Steuern mit 16,1 Prozent den Vorjahreswert erheblich übertroffen (Vorjahr: 14,9 Prozent). Die Verringerung des Capital Employed resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Sachanlagen sowie des Net Working Capital. Auch der ROCE nach Steuern (zur Berechnung verwendete Steuerquote in beiden Jahren 30 Prozent) liegt im Gesamtjahr mit 11,3 Prozent (Vorjahr: 10,4 Prozent) über dem Vorjahresniveau. Somit haben wir auch im letzten Geschäftsjahr wieder mehr als unsere Kapitalkosten verdient.

Segmentergebnisse

Das **operative EBITDA vor Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und vor außerordentlichem Aufwand** hat sich im Segment „Industrie“ vor der Konsolidierung mit 54,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (52,1 Mio. EUR) erhöht. Aufgrund eines höheren Material- und Personalaufwands hat sich das operative EBITDA im Segment „Handwerk“ auf 11,4 Mio. EUR (Vorjahr: 13,0 Mio. EUR) reduziert. Die Erhöhung auf 11,5 Mio. EUR (Vorjahr: 8,8 Mio. EUR) im Segment „Vertrieb und Service“ resultiert aus dem gestiegenen Umsatz und einem geringeren Personalaufwand. Im Segment „Sonstige“ hat sich der Umsatz und dadurch auch das operative EBITDA auf –2,1 Mio. EUR (Vorjahr: –4,4 Mio. EUR) verbessert.

Das dem **EBT nach Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und nach außerordentlichem Aufwand** entsprechende Segmentergebnis erhöhte sich im Segment „Industrie“ auf 26,4 Mio. EUR (Vorjahr: 25,9 Mio. EUR). Diese Verbesserung resultiert aus geringeren Restrukturierungs- und Einmalaufwendungen. Im Segment „Handwerk“ reduzierte sich das Ergebnis vor Steuern auf 4,4 Mio. EUR (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR). Im Segment „Vertrieb und Service“ erhöhte sich das Segmentergebnis deutlich auf 8,3 Mio. EUR (Vorjahr: 4,4 Mio. EUR). Dies liegt neben einer Reduzierung der Restrukturierungs-/ Einmalaufwendungen auch an der Verbesserung der Ergebnisse von assoziierten Unternehmen. Das EBT im Segment „Sonstige“ verbesserte sich ebenfalls im Berichtsjahr auf –8,6 Mio. EUR (Vorjahr: –12,2 Mio. EUR). Die Verbesserung resultiert neben der deutlichen Umsatzsteigerung auch aus der Verbesserung des Zinsergebnisses.

Vermögenslage

Unsere **Bilanzsumme** hat sich im Konzern zum 31. Dezember 2013 auf 543,9 Mio. EUR (Vorjahr: 541,0 Mio. EUR) erhöht. Auf der **Aktivseite** sind die **immateriellen Vermögenswerte** um 2,3 Mio. EUR auf 72,1 Mio. EUR (Vorjahr: 69,8 Mio. EUR) gestiegen. Hauptgrund hierfür sind Investitionen in das IT-Großprojekt ProFuture und die darin beinhaltetete Umstellung der Warenwirtschaft auf das SAP-ERP-System, in die Microsoft-Office-Aktualisierung sowie in die Innovationen **powerTouch** und **powerControl**. Unsere **Sachanlagen** haben sich im Wesentlichen durch ein verändertes Abschreibungsvolumen auf Sachanlagen um 7,6 Mio. EUR auf 125,0 Mio. EUR (Vorjahr: 132,6 Mio. EUR) reduziert. Durch die guten Ergebnisse von Stiles Machinery, Inc. und HOMAG China Golden Field hat sich die Position **Beteiligung an assoziierten Unternehmen** um 1,4 Mio. EUR auf 10,1 Mio. EUR (Vorjahr: 8,7 Mio. EUR) erhöht. Das **Vorratsvermögen** stieg im Berichtsjahr auf 133,5 Mio. EUR (Vorjahr: 128,0 Mio. EUR), insbesondere aufgrund der Erhöhung der unfertigen Erzeugnisse. Zurückzuführen ist das auch auf den gegenüber dem Vorjahr erhöhten Auftragsbestand zum Jahresende. Da sich unsere Auslieferungen im 4. Quartal 2013 nochmals erhöht haben, sind auch unsere kurzfristigen **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** auf 90,5 Mio. EUR (Vorjahr: 85,0 Mio. EUR) gestiegen.

Der Rückgang der **zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte** auf 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR) resultiert aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden.

Auf der **Passivseite** hat das gute Jahresergebnis maßgeblich zu einem Anstieg des **Eigenkapitals** zum Ende des Geschäftsjahrs 2013 auf 177,7 Mio. EUR (Vorjahr: 165,8 Mio. EUR) geführt. Deutlich erhöht hat sich dabei das **den Aktionären zustehende Eigenkapital** von 157,7 Mio. EUR auf 169,3 Mio. EUR. Unsere **Eigenkapitalquote** (Verhältnis von bilanziellem Eigenkapital zur Bilanzsumme) ist zum 31. Dezember 2013 auf 32,7 Prozent (Vorjahr: 30,6 Prozent) gestiegen.

Unsere **langfristigen Finanzverbindlichkeiten** haben sich aufgrund einer Regeltilgung in Höhe von 2,5 Mio. EUR der Tranche A des Konsortialkreditvertrags sowie einer Umgliederung in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 5 Mio. EUR auf 64,0 Mio. EUR (Vorjahr: 71,7 Mio. EUR) reduziert. Die **kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten** haben sich trotz der Umgliederung um insgesamt 11,7 Mio. EUR auf 59,2 Mio. EUR (Vorjahr: 70,9 Mio. EUR) reduziert. Im Rahmen der Tranche C (revolvierende Betriebsmittellinie) des Konsortialkreditvertrags haben wir im Vergleich zum Vorjahr 10,0 Mio. EUR zum Stichtag weniger in Anspruch genommen. Zudem hat sich im Vergleich zum Vorjahr die Inanspruchnahme von bilateralen Darlehen bei Kreditinstituten im Konzern deutlich reduziert. Die **erhaltenen Anzahlungen** haben sich aufgrund von laufenden Großprojekten für unsere Kunden auf 39,7 Mio. EUR (Vorjahr: 35,0 Mio. EUR) erhöht. Die **Steuerverpflichtungen** sind im Berichtsjahr auf 9,2 Mio. EUR (Vorjahr: 6,5 Mio. EUR) angestiegen. Dies liegt insbesondere an der verbesserten Ergebnissituation im Konzern, die zum Bilanzstichtag noch nicht vollumfänglich durch eine entsprechend angepasste Steuervorauszahlung abgedeckt war.

Finanzlage

Unsere **Nettobankverschuldung** konnten wir zum 31. Dezember 2013 deutlich auf 69,2 Mio. EUR (31. Dezember 2012: 89,5 Mio. EUR) vermindern. Dies haben wir aufgrund der guten operativen Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie des geringeren Investitionsvolumen erreicht, obwohl es zu Mittelabflüssen für die Dividendenzahlung sowie die liquiditätswirksam gewordenen Aufwendungen aus der Restrukturierung kam.

Der **Operating Cashflow** (Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit) ist im Geschäftsjahr 2013 auf 46,5 Mio. EUR (Vorjahr: 38,6 Mio. EUR) deutlich angestiegen. Wesentliche Gründe hierfür sind neben der deutlichen Erhöhung des EBT nach Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und nach außerordentlichem Aufwand auch die gestiegenen Abschreibungen. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist hauptsächlich aufgrund des geringeren Investitionsvolumens in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, das im Vorjahr ein sehr hohes Niveau hatte, auf – 18,0 Mio. EUR (Vorjahr: – 41,4 Mio. EUR) gesunken. Ein weiterer Grund für den Rückgang ist der Erwerb der restlichen Anteile am Tochterunternehmen BRANDT Kantentechnik GmbH im Vorjahr. Insgesamt ergibt sich hieraus gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 ein deutlich positiver **Free Cashflow** (Operating Cashflow addiert mit dem Cashflow aus Investitionstätigkeit) von 28,5 Mio. EUR (Vorjahr: – 2,8 Mio. EUR), der unser Potenzial zur Tilgung

der bestehenden Finanzverbindlichkeiten verdeutlicht. Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** hat sich auf –27,3 Mio. EUR (Vorjahr: –9,2 Mio. EUR) erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung der Finanzverbindlichkeiten. Der **Finanzmittelbestand** belief sich am 31. Dezember 2013 auf 44,9 Mio. EUR (Vorjahr: 45,6 Mio. EUR).

Investitionen

Unsere **Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen** (ohne Leasing) haben sich im Konzern 2013 auf 24,3 Mio. EUR (Vorjahr: 37,0 Mio. EUR) verringert. Im hohen Vorjahreswert waren mehrere Baumaßnahmen enthalten, die mittlerweile abgeschlossen sind. Schwerpunkte 2013 waren die fortgeführte Automatisierung der Lagerlogistik bei der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH, die gruppenweite Microsoft-Office-Aktualisierung sowie Investitionen in unsere Unternehmenssoftware im Zusammenhang mit unserem IT-Großprojekt ProFuture. Enthalten sind in den Investitionen **aktivierte Entwicklungsleistungen** in Höhe von 7,6 Mio. EUR (Vorjahr: 9,9 Mio. EUR). Der Gesamtwert unserer Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 197,0 Mio. EUR (Vorjahr: 202,4 Mio. EUR).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Der Vorstand der HOMAG Group bewertet das Geschäftsjahr 2013 als erfolgreich. Die Prognosen bei Auftragseingang und beim Ergebnis konnten übertroffen werden. Der Auftragseingang stieg um 5 Prozent und der Konzernumsatz konnte entgegen dem Branchentrend um knapp 3 Prozent erhöht werden. Besonders positiv bewertet der Vorstand die Entwicklung der Ertragslage. Hier zeigt sich, dass die ergriffenen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung wirken. So konnte die Kostenbasis reduziert und die operative Leistungsfähigkeit weiter verbessert werden. Dies führte dazu, dass alle Ertragskennzahlen gegenüber 2012 – teilweise deutlich – gesteigert werden konnten. Durch das deutliche Plus beim auf die Aktionäre entfallenden Jahresergebnis (+45 Prozent) konnte auch die Eigenkapitalbasis im Konzern weiter gestärkt werden. Der gute Verlauf des Geschäftsjahres 2013 spiegelt sich auch in der Nettobankverschuldung wider, die deutlich von knapp 90 Mio. EUR auf unter 70 Mio. EUR reduziert werden konnte.

Bei der Umsetzung der langfristigen Strategie und den darin definierten Maßnahmen und Zielen sieht der Vorstand die HOMAG Group nach dem erfolgreichen Berichtsjahr auf einem guten Weg. In den kommenden Jahren soll das profitable Wachstum im Konzern fortgesetzt werden.

5. Forschung und Entwicklung

Allgemein

Im Bereich Forschung und Entwicklung (FuE) werden neben neuen Maschinen und Anlagen auch die passenden Software- und Serviceprodukte für die holz- und holzwerkstoffbearbeitende Industrie und das Handwerk entwickelt.

Als Technologieführer haben wir den Anspruch, mit unseren Innovationen die ersten im Markt zu sein. Auch auf der Branchenleitmesse LIGNA stellten wir im Jahr 2013 über 20 neue Aggregate und eine Vielzahl weiterer Innovationen vor. Insgesamt präsentierte sich die HOMAG Group mit ihren Neuentwicklungen auf über 50 nationalen und internationalen Messen, darunter auch auf der LIGNA, die nur alle zwei Jahre stattfindet.

Alle Entwicklungsprojekte folgen einer langfristigen Produktstrategie. Die HOMAG Group beteiligt sich an einer Reihe von Forschungsprojekten auf Bundes- und EU-Ebene, um neue Technologien und Trends frühzeitig zu erkennen. Dabei kooperieren wir mit Instituten, Hochschulen und Industriepartnern und erlangen auf diese Weise auch Zugang zu den neuesten Erkenntnissen aus der Wissenschaft.

Die Forschungs- und Entwicklungsquote, das heißt die FuE-Aufwendungen inklusive der Kosten für die Auftragskonstruktion und für die Projektentwicklung im Verhältnis zum Umsatz, lag im Berichtsjahr bei 7,7 Prozent (Vorjahr: 7,3 Prozent).

In den FuE-Bereichen arbeiteten zum 31. Dezember 2013 konzernweit insgesamt 786 Forschungs- und Entwicklungsmitarbeiter (Vorjahr: 747 Mitarbeiter). Der Aufbau in diesem Bereich verteilt sich über mehrere in- und ausländische Produktionsgesellschaften.

Unsere Innovationskraft zeigt sich zudem an der gleichbleibend hohen Anzahl an Schutzrechtsanmeldungen von über 60 in den Jahren 2012 und auch 2013. Um unseren Vorsprung zu sichern, wurden in nahezu allen Technologiebereichen, die unsere Produkte abdecken, Patent-Neuanmeldungen getätigt. Mit insgesamt 953 Patenten (Vorjahr: 900 Patente) im aktuellen Bestand heben wir uns deutlich von unseren Marktbegleitern ab.

Leitmotiv all unserer Neu- und Weiterentwicklungen für das Handwerk und auch für die Industrie ist der Nutzen für unsere Kunden. Diese sollen durch unsere Innovationen ihre Produktivität steigern und sich in Design und Qualität vom Wettbewerb differenzieren können. Dies unter Erfüllung der Anforderungen an Nachhaltigkeit bei Energie- und Materialverbrauch. Alle drei Schwerpunkte bilden die Basis unserer Produktstrategie.

Produktivitätssteigerung

Zur Produktivitätssteigerung tragen zum einen kürzere Zykluszeiten bei, also eine höhere Leistung in der Großserienproduktion. Zum anderen geht es um höhere Flexibilität in der individualisierten Produktion, also Losgröße 1, zum Beispiel durch kürzere Rüstzeiten. Zum Dritten können wir die Produktivität unserer Kunden steigern, indem wir unsere Maschinen und Anlagen optimal mit dem Planungs- und Steuerungssystem unserer Kunden vernetzen und die Bedienbarkeit ständig verbessern.

Des Weiteren haben wir im Bereich der CNC-Technik im Geschäftsjahr 2013 eine neue Generation der vertikalen Bohrbearbeitung präsentiert. Die vertikale Teileführung benötigt deutlich weniger Platz. Zudem ermöglicht sie eine sehr präzise und wesentlich schnellere Bearbeitung von Lochreihen. Eine automatische Anbringung von Dübeln zur Möbelmontage ist ebenfalls möglich. Im Berichtsjahr 2013 haben wir ebenfalls unsere **Fahrportalbaureihen** für CNC-Bearbeitungszentren weiter ausgebaut. Diese besonders steife Bauform ermöglicht unseren Kunden eine verbesserte Bearbeitungsqualität und kürzere Zykluszeiten.

In der Sägetechnologie haben wir ein neues Zusatzaggregat entwickelt, mit dem das Bohren und Fräsen auf einer Plattenaufteilsäge ermöglicht wird. Dadurch entstehen vollautomatisch montagefertige Elemente. Die Säge ist zudem auch für den Fassaden- und Trennwandbau sowie im Bereich der Beton-



Mehr Informationen
im Glossar

verschaltungen anwendbar. Zur Optimierung des Materialverbrauchs haben wir eine Roboterzelle für die Restteilverwaltung entwickelt.

In der Lagertechnik analysiert ein neues Softwaremodul die Entwicklung der Lagerbestände der Kunden, um die Bestandsführung zu optimieren. Die Software meldet dem Kunden, welche Abläufe verbessert werden können. Die Folge sind Produktivitätssteigerungen sowie reduzierte Produktionszeiten.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Branchenleitmesse LIGNA stand unser neues und in der Branche bislang einzigartiges Touchscreen-Bedienkonzept **powerTouch**. Der große Multitouch-Monitor sorgt für eine einfache, einheitliche und ergonomische Bedienung der Maschinen und Anlagen. Ab sofort lassen sich die Maschinen der HOMAG Group intuitiv wie ein Smartphone bedienen. In Verbindung mit dem ebenfalls gruppenweit einheitlichen Steuerungssystem **powerControl** setzten wir in der Branche im Jahr 2013 einen starken Akzent bei der vernetzten Produktion („Industrie 4.0“). Für unsere Kunden bedeutet dies geringere Betriebskosten, eine höhere Effizienz und Zukunftssicherheit für viele Jahre.

Differenzierung

Unsere Kunden differenzieren sich im Wettbewerb durch das Design ihrer Produkte, das heißt die Oberflächen, die optische und haptische Anmutung und die Formgebung. Dabei ist es wichtig, dass unsere Kunden größtmögliche Flexibilität hinsichtlich der Produktion unterschiedlichster Designvarianten haben.

Verstärkt gefragt ist hier bei Möbeln beispielsweise der Ersatz von Türgriffen durch Griffleistenprofile. Unser neu entwickeltes **Fräsaggregat** macht das vollautomatische Formfräsen von Griffleisten ohne manuelle Nacharbeit möglich und sorgt damit für eine höhere Bearbeitungsqualität.

Auf den zunehmenden Trend zu unterschiedlichen Kantenstärken und Radien haben wir in der Durchlauftechnik mit zwei neu entwickelten Mehrstufenaggregaten zum Fräsen und Nachbearbeiten von Kanten reagiert. Die Mehrstufenfräse und die Mehrstufenziehklinge bieten die Möglichkeit, verschiedene Materialien mit wenigen Aggregaten zu bearbeiten, von PVC- oder Melaminkanten über Massivholz und Furnier bis zu Hochglanz.

Der Trend zu Möbeln ohne sichtbare Kantenfugen verstärkt sich in allen Bereichen der Möbelherstellung. Unsere hochwertigen Produktionsverfahren **laserTec** und **airTec** sind hier die passenden Lösungen für unsere Kunden. Mit dem weiterentwickelten **airTec**-Aggregat, das durch komprimierte Heißluft die Funktionsschicht von koextrudierter Kanten aktiviert, bieten wir nun auch Kunden aus dem Handwerk einen idealen Einstieg in die Nullfugen-Anwendung.

Für den Industriebereich haben wir das Schrägkantenanleimen durch eine Schwenkeinheit am Kantenleimaggregat unserer **CNC-Bearbeitungszentren** entwickelt. Dieses ermöglicht das Anleimen von Kanten im beliebigen Winkel, an allen Seiten und am gleichen Werkstück. So wird die automatisierte Komplettbearbeitung für neue Möbeldesigns möglich.



[Mehr Informationen
im Glossar](#)



[Mehr Informationen
im Glossar](#)

Nachhaltigkeit

Sowohl für uns als auch für unsere Kunden wird die Nachhaltigkeit in der Produktion, also die energieeffiziente und ressourcenschonende Herstellung der Produkte, immer wichtiger. Großen Wert bei allen unseren Neuentwicklungen legen wir deshalb auf die Verbindung von Leistung und Sparsamkeit bei Energie- und Materialeinsatz und damit auf die Zukunftssicherheit unserer Technologien.

Seit mehr als fünf Jahren haben wir in der HOMAG Group alle Maßnahmen, die zur Erhöhung der Nachhaltigkeit führen, unter dem Label **ecoPlus** zusammengefasst. Dazu gehört beispielsweise der energiesparende Standby-Betrieb unserer Maschinen und Anlagen.

Das bereits im Markt etablierte **reacTec** Kaschiervorfahren wurde 2013 erstmals auf einer Profilmantelungsmaschine realisiert. Dabei wird das Dekorpapier mit dem Klebstoff in einer separaten Maschine vorbeschichtet und direkt in die gewünschte Breite geschnitten. Während des Ummantelungsprozesses erfolgt die thermische Reaktivierung des Klebstoffs und die direkte Ummantelung des Profils. Dies ermöglicht eine deutliche Reduzierung des Klebstoffverbrauchs im Herstellungsprozess.

In der Verpackungstechnologie haben wir eine neue Maschine für maßgeschneiderte Verpackungen für die **Losgröße-1**-Produktion vorgestellt. Eine neue Software reduziert den Verschnitt bei komplexen Verpackungsdesigns, so dass weniger Verpackungs- und Füllmaterial benötigt wird und Zwischenlagerplätze eingespart werden.

Derzeit befinden sich weitere vielversprechende Entwicklungsprojekte in Arbeit, mit denen wir unsere Kunden auch in den nächsten Jahren von unserer Innovationskraft überzeugen werden.



[Mehr Informationen
im Glossar](#)

6. Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit im Leitbild verankert

Ein nachhaltiges Handeln ist für die HOMAG Group ein integrativer Bestandteil der Unternehmensstrategie. Wir sind uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung gegenüber der Umwelt, unseren Mitarbeitern und Aktionären bewusst und sind uns sicher, dass sich ökonomische, ökologische und soziale Aspekte vereinbaren lassen. Wir bekennen uns zur „Nachhaltigkeit durch Verantwortung“ auch in unserem weiterentwickelten Leitbild, das wir im Berichtsjahr 2013 konzernweit ausgerollt haben.

Ökologische Verantwortung

Um jede noch so kleine Materialeinheit in der Holzverarbeitung sinnvoll nutzen zu können, entwickeln wir kontinuierlich Verfahren, die Produktionsabfälle und Emissionen vermindern sowie individuelle und nachhaltig zu nutzende Produkte schaffen. Alle Produktentwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeit gehören in der HOMAG Group zum „ecoPlus“-Technologiepaket. Mehr dazu finden Sie im Bereich Forschung und Entwicklung. Gleichzeitig ist die HOMAG Group Partner der Nachhaltigkeitsinitiative Blue Competence des VDMA, die im Jahr 2013 erstmals in der für HOMAG relevanten Branche vorgestellt wurde. Sie setzt sich für die Förderung von nachhaltigen Technologien für die Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft ein, um weltweit die Rolle als Technologieführer in Nachhaltigkeitsfragen zu besetzen und langfristig zu behaupten.

Durch Investitionen in moderne, umweltgerechte Technik wollen wir langfristig den Energiebedarf unserer weltweiten Produktionsstätten reduzieren. Insgesamt wird die größte Tochtergesellschaft 1,4 Mio. EUR in Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs am Standort Schopfloch investieren. Dabei ist der Kern des modernen Energiekonzepts die Umrüstung der bestehenden Blockheizkraftwerke von Öl auf Gas. Durch zusätzliche Wärmetauscher kann die dabei anfallende Abwärme zukünftig auch im Sommer zur Kühlung der Unternehmensgebäude genutzt werden. Dadurch kann auf die bisher eingesetzten energieintensiven Kälteanlagen verzichtet werden. Die jährliche CO₂-Einsparung wird sich auf 1.750 Tonnen pro Jahr belaufen.

Soziale Verantwortung

Als Arbeitgeber nehmen wir die Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern sehr ernst. Die Nachwuchsförderung sowie die kontinuierliche berufliche und persönliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für uns ein elementarer Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Auch gesellschaftliches Engagement ist uns ein wichtiges Anliegen. Deshalb kooperieren wir mit mehreren Bildungseinrichtungen, um jungen Menschen bei der Berufsfindung frühzeitig eine Orientierung geben zu können.

Ihrer sozialen Verantwortung hat die HOMAG Group den Namen „HOMAG Cares“ gegeben. Die Initiative ist seit vielen Jahren unter anderem ein Bestandteil von Messen und Veranstaltungen weltweit. Die Unterstützung karitativer Einrichtungen steht dabei stets im Vordergrund. So haben wir im Geschäftsjahr 2013 die aus dem Verkauf von Vorführteilen erzielten Erlöse an nationale und internationale karitative Einrichtungen gespendet.

Nachhaltigkeit heißt, sich langfristig zu orientieren und die Geschäftsziele nicht an einem kurzfristigen Wachstum auszurichten. Insgesamt sehen wir es als unsere Pflicht, alle Maßnahmen im Unternehmen unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten zu betrachten. Deshalb möchten wir durch unser verantwortungsbewusstes Handeln auch in Zukunft komplexen Herausforderungen wirksam begegnen.



Mehr Informationen
im Glossar

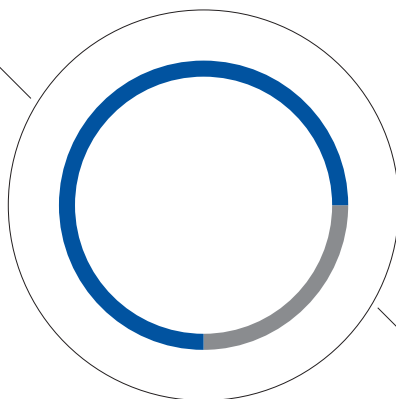
7. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl ist im Konzern zum 31. Dezember 2013 leicht auf 5.064 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 5.048 Mitarbeiter) gestiegen. Durch die weitere Umsetzung der im Berichtsjahr vollständig abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen bei BÜTTERLING, FRIZ und TORWEGGE hat sich die Zahl der Mitarbeiter im Inland verringert. Im Ausland, insbesondere in Polen, aber auch in China und Indien, haben wir im Jahr 2013 Personal aufgebaut. Zum Jahresende waren im Inland 3.810 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.853 Mitarbeiter) und im Ausland 1.254 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.195 Mitarbeiter) im Konzern beschäftigt. Da wir unsere Mitarbeiterzahl aufgrund der guten Geschäftslage erst im 2. Halbjahr erhöht haben, hat sich die Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt 2013 gegenüber 2012 von 5.075 Mitarbeitern auf 5.038 Mitarbeiter verringert. Zum Jahresende 2013 waren 99 Leiharbeiter (Vorjahr: 82 Leiharbeiter) in der HOMAG Group beschäftigt.

Im Segment „Industrie“ hat sich die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt 2013 auf 2.609 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.676 Mitarbeiter), im Segment „Handwerk“ auf 984 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.000 Mitarbeiter) und im Segment „Vertrieb und Service“ auf 725 Mitarbeiter (Vorjahr: 735 Mitarbeiter) jeweils verringert. Hier haben sich die im Berichtsjahr 2013 abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen ausgewirkt. Im Segment „Sonstige“ haben wir hauptsächlich in den Wachstumsregionen Mitarbeiter aufgebaut, so dass dort im Jahresdurchschnitt 720 Mitarbeiter (Vorjahr: 664 Mitarbeiter) arbeiteten.

MITARBEITER ZUM STICHTAG NACH REGIONEN 2013

Inland **3.810**



Ausland **1.254**

Mitarbeiter 2009–2013

JAHRES DURCHSCHNITT

2013	<div></div>	5.038
2012	<div></div>	5.075
2011	<div></div>	5.110
2010	<div></div>	4.981
2009	<div></div>	5.158

Die HOMAG Group als Arbeitgeber

Für unseren Umgang miteinander, unseren Führungsstil und unsere Kundenbeziehungen haben wir klare Leitbilder, die für uns Orientierung und Verpflichtung zugleich sind. Gemeinsam leben wir unsere Werte „Erfolg durch Partnerschaft“, „Vertrauen durch Zuverlässigkeit“, „Weiterentwicklung durch Offenheit“ und „Nachhaltigkeit durch Verantwortung“. Da das Verhalten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach innen und außen unseren Erfolg maßgeblich bestimmt, ist es umso wichtiger, dass die Werte von allen Mitarbeitern bei deren täglicher Arbeit gelebt werden.

Die Balance zwischen beruflichem Engagement und privatem Ausgleich ist eine wichtige Grundlage für Motivation und Leistungsfähigkeit. Daher bieten wir in der HOMAG Group unterschiedliche Lösungen, um den Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerecht zu werden, und unterstützen diese bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

HOMAG Group als Ausbildungsunternehmen

Die Innovationskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichert den Fortbestand unseres Unternehmens. Langfristig werden auch wir vom demografischen Wandel – der sich in Deutschland schon sichtbar abzeichnet – betroffen sein. Deshalb wird die Rekrutierung von qualifiziertem Personal eine zunehmende Herausforderung darstellen. Wir sehen es im Konzern deshalb als wichtige Aufgabe, den Nachwuchs an jungen qualifizierten Mitarbeitern dauerhaft sicherzustellen. Die HOMAG Group verfügt daher schon seit langem über eine hohe Ausbildungsquote. Insgesamt waren zum Bilanzstichtag 365 Auszubildende (Vorjahr: 366) im Konzern tätig, davon 294 technische (Vorjahr: 301) und 71 kaufmännische (Vorjahr: 65) Auszubildende. Dies entspricht einer Ausbildungsquote von gut 9,6 Prozent (Vorjahr: 9,5 Prozent) bezogen auf die inländischen Mitarbeiter. Im Berichtsjahr begannen insgesamt rund 100 junge Menschen ihre Ausbildung bei den Produktionsgesellschaften des Konzerns (Vorjahr: 105).

In insgesamt elf attraktiven und anspruchsvollen technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufen bildet die HOMAG Group aus. Zudem arbeiten wir eng mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) zusammen und bilden gemeinsam in acht unterschiedlichen Fachrichtungen im technischen Bereich sowie in der Betriebswirtschaftslehre und der Informationstechnologie aus. Abiturienten können das duale und berufsbegleitende Studium mit einem Bachelor-Abschluss beenden.

Um das Interesse von Schülern für Ausbildungsberufe im Unternehmen zu erhöhen, bieten die Tochtergesellschaften der HOMAG Group AG unterschiedlichste Aktivitäten an. Neben Ausbildungstreffs, in denen sich die Unternehmen in Workshops und Betriebsrundgängen vorstellen, präsentiert sich die HOMAG Group auf zahlreichen Hochschulmessen. Ziel ist es, mit möglichst vielen Studierenden und Absolventen in Kontakt zu treten, um diesen Einstiegsmöglichkeiten beim Weltmarktführer für Holzbearbeitungssysteme aufzuzeigen.

Mitarbeiterentwicklung

Die Garanten für unseren Erfolg sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb ist es uns wichtig, deren Entwicklung nachhaltig zu fördern, um das erreichte hohe Qualifikationsniveau und die Innovationskraft im Konzern beizubehalten. Dazu bieten wir im Rahmen unserer Weiterbildungsprogramme unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zahlreiche Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung an. Neben berufsspezifischen Themen können sich die Mitarbeiter auch in berufsfremden Sprach-, IT- und Fachkursen weiterbilden.

Mitarbeiter als Mitunternehmer

Bereits im Jahr 1974 führte das Unternehmen ein Mitarbeiterbeteiligungsmodell ein. Damit tragen die Mitarbeiter unternehmerische Chancen und Risiken, da sie sowohl am Gewinn als auch am Verlust beteiligt sind. Konzernweit werden wir deshalb für das abgelaufene Geschäftsjahr 2013 im Rahmen des Beteiligungsmodells voraussichtlich 3,9 Mio. EUR an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausschütten.

8. Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (Nr. 1): Das gezeichnete Kapital in Höhe von 15.688.000,00 EUR setzt sich aus 15.688.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen, auf die ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie entfällt. Die mit den Stammaktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus dem Aktiengesetz.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen (Nr. 2): Die Aktionäre Gerhard Schuler, Freudenstadt, Mareike Hengel, Freudenstadt, Silke Schuler-Gunkel, Freiburg, Dr. Anja Schuler, Zürich, sowie die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh, haben mitgeteilt, dass sie zum 8. März 2010 eine Stimmbindungsvereinbarung geschlossen haben. Diese Stimmbindungsvereinbarung enthält neben Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte auch Beschränkungen hinsichtlich der Übertragung von Aktien. Dem Vorstand sind keine weiteren Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, insbesondere keine Beschränkungen, die sich aus Vereinbarungen zwischen Aktionären ergeben können.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten (Nr. 3): Die Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, und die von ihr verwalteten Parallelfonds sind mit mehr als 10 Prozent am Grundkapital und an den Stimmrechten der Gesellschaft beteiligt. Gleiches gilt für Gerhard Schuler, Freudenstadt, der mit mehr als 10 Prozent am Grundkapital und an den Stimmrechten der Gesellschaft beteiligt ist, sowie für Mareike Hengel, Freudenstadt, Silke Schuler-Gunkel, Freiburg, Dr. Anja Schuler, Zürich, sowie die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh, denen aufgrund der oben genannten Stimmbindungsvereinbarung mehr als 10 Prozent der Stimmrechte der Gesellschaft zugerechnet werden.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen (Nr. 4): Es bestehen keine Aktien der HOMAG Group AG mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen (Nr. 5): Es sind keine Arbeitnehmer am Grundkapital der HOMAG Group AG beteiligt, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben können.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung (Nr. 6):

- a) **Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern:** Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 84, 85 AktG und § 31 MitbestG. Ergänzend regelt die Satzung in § 5 Abs. 1, dass der Vorstand aus mindestens drei Personen besteht und die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern des Vorstands zulässig ist. Gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung erfolgen die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Vorstandsmitglieder, der Abschluss, die Änderung und Kündigung der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitglieds des Vorstands zum Vorsitzenden des Vorstands sowie eines weiteren Vorstandsmitglieds zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands.
- b) **Änderung der Satzung:** Nach § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist jedoch gemäß § 15 der Satzung in Verbindung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Satzungsändernde Hauptversammlungsbeschlüsse werden, soweit dem nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, gemäß § 20 Abs. 1 der Satzung in Verbindung mit § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen (Nr. 7):

- a) Befugnis zur Ausgabe von Aktien:** Eine Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien liegt nicht vor.
- b) Befugnis zum Rückkauf von Aktien:** Die Hauptversammlung vom 28. Mai 2010 hat die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 30. April 2015 eigene Aktien bis zu einer Höhe von insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals, das heißt bis zu 1.568.800 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands a) über die Börse oder b) mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise als über die Börse veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind, darf insgesamt 10 Prozent des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreiten. Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden, darf den Mittelwert der Schlusskurse im XETRA-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse Frankfurt/Main für die Aktien der Gesellschaft während der letzten fünf Börsenhandelstage vor der Abrede mit dem Dritten um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder bei einem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen anzubieten. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien ist insoweit ausgeschlossen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots (Nr. 8): Die HOMAG Group AG ist Partei eines Vertrags über einen Konsortialkredit in Höhe von 210.000.000,00 EUR. In diesem Konsortialkreditvertrag ist unter anderem geregelt, dass sämtliche ausgereichten Beträge zusammen mit den anderen unter dem Konsortialkreditvertrag geschuldeten Beträgen bei Eintritt eines „Change of Control“ vorzeitig zurückzuzahlen sind. Ein „Change of Control“ in diesem Sinne liegt vor bei Erwerb von 50 Prozent oder mehr der Stimmrechte oder 50 Prozent oder mehr des Kapitals eines Schuldners durch eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen, wobei die Zurechnung von Stimmrechten entsprechend § 30 WpÜG erfolgt.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots (Nr. 9): Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots. Allerdings wurden mit Herrn Dr. Flik durch Vorstandsdiensvertrag Leistungen der Gesellschaft für den Fall einer vorzeitigen Beendigung seiner Vorstandstätigkeit wegen eines Kontrollwechsels (Change of Control) vereinbart. Bezüglich dieser Vereinbarung wird auf die entsprechenden Erläuterungen im Vergütungsbericht auf den Seiten 56–59 verwiesen.



Mehr Informationen
im Glossar



Ergänzende Informationen
finden Sie auf den Seiten 56–59

9. Erklärung zur Unternehmensführung (inkl. Corporate-Governance- Bericht¹) nach § 289a HGB

Der Vorstand der HOMAG Group AG berichtet in dieser Erklärung gemäß § 289a HGB über die Unternehmensführung. Zugleich berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) über die Corporate Governance des Unternehmens.

9.1 Corporate Governance bei der HOMAG Group

Vorstand und Aufsichtsrat sowie alle Mitarbeiter der HOMAG Group fühlen sich dem DCGK verpflichtet – seine Empfehlungen und Anregungen bilden einen Schwerpunkt unseres Handelns. Auf Basis der Vorgaben dieses Kodex wurde die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG verabschiedet.



Mehr Informationen
im Glossar

Entsprechenserklärung 2014

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Homag Group AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG:

Vorstand und Aufsichtsrat der Homag Group AG (nachfolgend auch die „Gesellschaft“) geben die nachfolgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG in Bezug auf die Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ ab und werden für deren Veröffentlichung auf der Website der Gesellschaft Sorge tragen. Vorstand und Aufsichtsrat der Homag Group AG haben die Entsprechenserklärung 2013 im Januar 2013 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich für den Zeitraum von der Abgabe der Entsprechenserklärung 2013 bis 9. Juni 2013 auf die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in seiner Fassung vom 15. Mai 2012, die am 15. Juni 2012 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde („Fassung 2012“). Für den Zeitraum ab dem 10. Juni 2013 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 13. Mai 2013, die am 10. Juni 2013 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde („Fassung 2013“).

Vorstand und Aufsichtsrat der Homag Group AG erklären, dass den Empfehlungen des Kodex entsprochen wird und in der Vergangenheit entsprochen wurde. Vorstand und Aufsichtsrat der Homag Group AG beabsichtigen, diese auch in Zukunft zu beachten. Lediglich den folgenden Empfehlungen des Kodex wurde und wird nicht entsprochen:

1. Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Kodex –

Betragsmäßige Höchstgrenzen für die Vorstandsvergütung

Mit der Neufassung des Kodex im Jahr 2013 wurde eine neue Empfehlung im Hinblick auf die Vorstandsvergütung eingeführt. Nach Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Kodex soll die Vorstandsvergütung insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungssteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen.

Die Dienstverträge der amtierenden Vorstandsmitglieder der Homag Group AG sehen hinsichtlich der Festvergütung und des überwiegenden Teils der variablen Vergütungsbestandteile die geforderten betragsmäßigen Höchstgrenzen schon bislang vor. Nur hinsichtlich einzelner variabler Vergütungsbestandteile und der „Vergütung insgesamt“ beinhalteten die Dienstverträge bislang keine betragsmäßigen Höchstgrenzen. Der Empfehlung in Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Kodex („Fassung 2013“) wurde daher seit dem 10. Juni 2013 nicht vollumfänglich entsprochen.

¹ Die Erklärung zur Unternehmensführung war mit Ausnahme des Vergütungsberichts nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat die neue Empfehlung in Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Kodex zum Anlass genommen, in am 12. Dezember 2013 geschlossenen Nachträgen zu den bestehenden Vorstandsdiensverträgen entsprechende betragsmäßige Höchstgrenzen mit den Vorstandsmitgliedern zu vereinbaren. Seit dem 12. Dezember 2013 und künftig wird der Empfehlung in Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Kodex daher vollumfänglich entsprochen. Aufsichtsrat und Vorstand sind damit der neuen Kodexempfehlung alsbald nach deren Inkrafttreten nachgekommen.

2. Ziff. 4.2.3 Abs. 4 Satz 1 und 3 des Kodex – Abfindungs-Cap

Nach Ziff. 4.2.3 Abs. 4 Satz 1 des Kodex soll beim Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und auch nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps soll primär auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres abgestellt werden (Ziff. 4.2.3 Abs. 4 Satz 3 des Kodex).

Den Empfehlungen in Ziff. 4.2.3 Abs. 4 Satz 1 und 3 des Kodex wurde beim Abschluss des Vorstandsdiensvertrags mit dem Vorstandsvorsitzenden, Herrn Dr. Flik, in zwei Punkten nicht entsprochen:

- Wäre die Bestellung von Herrn Dr. Flik zum Vorstandsmitglied vor dem 30.09.2013 einvernehmlich, durch eine Amtsniederlegung auf Veranlassung der Gesellschaft oder durch einen von der Gesellschaft ausgesprochenen Widerruf beendet worden, hätte Herrn Dr. Flik für die damit verbundene Beendigung des Dienstvertrags nach Maßgabe desselben eine Abfindung zugestanden, die zwar nicht mehr als zwei Jahresvergütungen hätte betragen können, wohl aber mehr als die Restlaufzeit des Vertrags.
- Der Dienstvertrag weicht von vorgenannten Empfehlungen des Kodex ferner insoweit ab, als für die Berechnung des Abfindungs-Caps nicht auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres abgestellt wird, sondern auf die Gesamtvergütung des im Beendigungszeitpunkt laufenden Geschäftsjahres.

Die vorstehenden Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex wurden deshalb vereinbart, weil der Aufsichtsrat und Herr Dr. Flik übereinstimmend zu der Auffassung gelangten, dass für Herrn Dr. Flik bei der Ausgestaltung des Abfindungs-Cap ein besonderes Schutzbedürfnis besteht. Denn der Dienstvertrag räumte der Homag Group AG das Recht ein, das Vertragsverhältnis schon mit Wirkung zum 31.03.2014 ordentlich zu kündigen, ohne dass Herrn Dr. Flik in einem solchen Fall eine Abfindung zugestanden hätte. Das aus diesem Sonderkündigungsrecht resultierende Schutzbedürfnis von Herrn Dr. Flik war Anlass für die von den Empfehlungen des Kodex abweichende Ausgestaltung des Abfindungs-Cap.

3. Ziff. 4.2.3 Abs. 5 i. V. m. Ziff. 4.2.3 Abs. 4 Satz 3 des Kodex – Change-of-Control-Abfindung

Nach Ziff. 4.2.3 Abs. 5 i. V. m. Ziff. 4.2.3 Abs. 4 Satz 3 des Kodex darf die Zusage einer Abfindung für den Fall eines Change-of-Control 150 % des Abfindungs-Caps, d. h. drei Jahresvergütungen, nicht übersteigen (Change-of-Control-Abfindung). Ebenso wie beim Abfindungs-Cap soll auch bei der Berechnung der Change-of-Control-Abfindung primär auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres abgestellt werden.

Von dieser Empfehlung weicht der Vorstandsdiensvertrag mit Herrn Dr. Flik ab, da der Vertrag – ebenso wie bei der Berechnung des Abfindungs-Caps – auch für die Berechnung der Change-of-Control-Abfindung auf die Gesamtvergütung des im Beendigungszeitpunkt laufenden Geschäftsjahres abstellt, und nicht auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Auch diese Abweichung von einer Empfehlung des Kodex hat ihre Ursache in dem besonderen Schutzbedürfnis des Herrn Dr. Flik aufgrund des der Gesellschaft eingeräumten Sonderkündigungsrechts (vgl. bereits oben Ziffer 2).

4. Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Kodex – Vergütung des Aufsichtsrats

Der Kodex empfiehlt in Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 2, dass eine den Aufsichtsratsmitgliedern zugesagte erfolgsorientierte Vergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein soll. Dieser Empfehlung wurde im Zeitraum bis 04.06.2013 nicht entsprochen, da die in § 14 der Satzung der Gesellschaft (in der bis 04.06.2013 geltenden Fassung) geregelte Aufsichtsratsvergütung hinsichtlich der

erfolgsorientierten Komponente lediglich auf ein Geschäftsjahr abstellte und nicht auf eine mehrjährige Bemessungsgrundlage. Die Hauptversammlung vom 28.05.2013 hat jedoch eine Änderung der Satzung in § 14 beschlossen, wodurch die Aufsichtsratsvergütung auf eine reine Fixvergütung umgestellt wurde. Die Satzungsänderung wurde am 04.06.2013 in das Handelsregister eingetragen und kommt erstmals für die für das Geschäftsjahr 2013 zu gewährende Aufsichtsratsvergütung zur Anwendung. Seit Eintragung der Satzungsänderung weicht die Aufsichtsratsvergütung daher nicht mehr von der Empfehlung des Kodex in Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 ab.

Die vorstehende Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat ist seit Januar 2014 auch auf der Website der HOMAG Group AG zu finden.



[www.homag-group.com/
investoren](http://www.homag-group.com/investoren)

Compliance

Die Beachtung der Gesetze und Vorschriften aller Länder, in denen die HOMAG Group tätig ist, ist für uns oberstes Gebot. Dabei gibt es keine Ausnahmen, auch nicht aufgrund branchenüblicher oder regionaler Gebräuche. Jede für die HOMAG Group tätige Person ist verpflichtet, alle gesetzlichen Regelungen uneingeschränkt einzuhalten und sich in ihrem Arbeitsumfeld ehrlich und fair zu verhalten. Zu unseren Grundsätzen gehört insbesondere auch die Einhaltung kartellrechtlicher Vorschriften, die die Sicherung und Aufrechterhaltung eines freien und unverfälschten Wettbewerbs regeln. Um das wichtige Thema Compliance weiter zu entwickeln, soll im ersten Halbjahr 2014 eine Anti-Korruptionsrichtlinie, eine Richtlinie für kartellrechtskonformes Verhalten und eine Arbeitsanweisung für die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern verabschiedet und umgesetzt werden. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über den Status quo der eingerichteten Compliance-Organisation und die wesentlichen aufgetretenen Compliance-Risiken und berät diese mit dem Aufsichtsrat.

Verhaltenskodex (Code of Conduct)

Für unsere Auslandsgesellschaften gilt ein **Verhaltenskodex** (Code of Conduct). Darin enthalten sind verbindliche Leitlinien für das Handeln des Vorstands, der Führungskräfte sowie für alle ausländischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HOMAG Group. Ethische Geschäftspraktiken, faires Verhalten und verantwortungsvolles, gesetzmäßiges Handeln sind für uns und alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohnehin eine Pflicht und eine Selbstverständlichkeit. Der Verhaltenskodex soll uns jedoch in unserem täglichen Tun und Handeln stärken. Für die inländischen Gesellschaften soll im ersten Halbjahr 2014 ein entsprechender Verhaltenskodex verabschiedet werden.



Mehr Informationen
im Glossar

Ziele hinsichtlich der Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich hinsichtlich seiner Zusammensetzung konkrete Ziele gesetzt, die unter Beachtung des Unternehmensgegenstands, der Größe, der Zusammensetzung der Belegschaft sowie der internationalen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft berücksichtigt werden sollen. Im Einzelnen hat der Aufsichtsrat, neben den in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat getroffenen Regelungen, folgende Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen:

– Internationalität:

Mindestens zwei Aufsichtsratsmitglieder sollen im besonderen Maße das Kriterium der Internationalität verkörpern, etwa durch eine ausländische Staatsangehörigkeit oder relevante Auslandserfahrungen.

– Potenzielle Interessenkonflikte:

Mindestens acht Aufsichtsratsmitglieder, die weder eine Beratungsfunktion noch eine Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern der Gesellschaft wahrnehmen, sollen dem Aufsichtsrat angehören.

– Unabhängigkeit:

Mindestens drei unabhängige Aufsichtsratsmitglieder der Vertreter der Anteilseigner, die weder in einer geschäftlichen noch einer persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann, sollen dem Aufsichtsrat angehören.

– Vielfalt:

Mindestens zwei Frauen sollen dem Aufsichtsrat angehören.

Der Aufsichtsrat erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung die vorstehenden Ziele.

Bei Wahlvorschlägen an die zuständigen Wahlgremien werden keine Personen berücksichtigt, die während der regulären Amtszeit als Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft das 70. Lebensjahr vollenden würden (§ 8 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft).

9.2 Führungs- und Kontrollstruktur

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der HOMAG Group AG hat zwölf Mitglieder und setzt sich nach dem Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer zu gleichen Teilen aus Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Arbeitnehmervertreter von den Arbeitnehmern gewählt. Die Amtsperiode der derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2015.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung und Planung, die Strategie und deren Umsetzung sowie relevante Fragen der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Der Aufsichtsrat genehmigt die vom Vorstand erstellte Jahresplanung und entscheidet über die Feststellung des Jahres- und die Billigung des Konzernabschlusses der HOMAG Group. Der Aufsichtsrat entscheidet über die Bestellung und die Abberufung der Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie über deren Vergütung. Ergibt eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmengleichheit, so hat bei einer erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand der Aufsichtsratsvorsitzende, wenn auch sie Stimmengleichheit ergibt, zwei Stimmen.

Der Aufsichtsrat hat insgesamt vier Ausschüsse eingerichtet: den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss, den Nominierungsausschuss und den Vermittlungsausschuss.

Prüfungsausschuss:

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung der Rechnungslegung, inklusive des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems sowie des Risikomanagements des Vorstands, der Abschlussprüfung und der Compliance. Dem Prüfungsausschuss obliegt die Vorprüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Des Weiteren befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer.

Personalausschuss:

Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit der Vorbereitung der Personalentscheidungen des Aufsichtsrats sowie – soweit gesetzlich zulässig – mit Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit Vorstandsmitgliedern.

Nominierungsausschuss:

Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

Vermittlungsausschuss:

Zusätzlich zu diesen drei Ausschüssen unterbreitet der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss Personalvorschläge an den Aufsichtsrat, wenn für die Bestellung oder den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Zweidrittelmehrheit nicht erreicht wurde (§ 31 Abs. 3 Satz 1 MitbestG).

Über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und der Ausschüsse des Aufsichtsrats wird auf den Seiten 145 und 146 berichtet. Hinsichtlich der Anzahl der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2013 wird auf die Angaben im Bericht des Aufsichtsrats verwiesen, der auf den Seiten 7 bis 10 des Geschäftsberichts abgedruckt ist.



Ergänzende Informationen
finden Sie auf den Seiten 145,
146 und 7–10

Der Vorstand

Gemäß der Satzung der HOMAG Group AG setzt sich der Vorstand aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Der Vorstand ist für die Geschäfte der Gesellschaft verantwortlich und ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und zur Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Einige in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelte wesentliche Geschäfte und Maßnahmen bedürfen der vorherigen Zustimmung durch den Aufsichtsrat.

Über die personelle Zusammensetzung des Vorstands sowie die Ressortverteilung im Geschäftsjahr 2013 wird auf der Seite 146 berichtet.

Die Hauptversammlung

Ihre Rechte nehmen die Aktionäre der HOMAG Group AG in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihre Stimmrechte aus. Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen beziehungsweise die Ermächtigung zu kapitalverändernden Maßnahmen werden von der Hauptversammlung beschlossen. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der HOMAG Group AG ausüben zu lassen. Vor der Hauptversammlung werden alle Informationen und zugänglich zu machenden Unterlagen wie die Tagesordnung gemäß den aktienrechtlichen Vorschriften veröffentlicht und auf unserer Internetseite (www.homag-group.com/hauptversammlung) zugänglich gemacht.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Einzelabschluss der HOMAG Group AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB), der Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat beauftragt den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, bestimmt die Prüfungsschwerpunkte und legt das Honorar fest. Vor der Unterbreitung des Wahlvorschlags für die Wahl des Abschlussprüfers stellt der Aufsichtsrat sicher, dass kein Interessenkonflikt die Arbeit des Abschlussprüfers beeinträchtigt. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde die Ernst&Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, zum Abschlussprüfer bestellt.

Umgang mit Risiken

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und vom Abschlussprüfer beurteilt.

Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risikobericht als Teil des Lageberichts auf den Seiten 61 ff. dargestellt. Hierin ist der nach handelsrechtlichen Vorschriften geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Transparenz

Die HOMAG Group AG setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und gleichzeitig über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenberichte zu den Quartalen werden im Rahmen der dafür vorgesehenen Fristen veröffentlicht. Sofern außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der HOMAG Group AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs der Aktie der HOMAG Group AG erheblich zu beeinflussen, werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht, sofern nicht die Voraussetzungen des § 15 Abs. 3 WpHG (Befreiung) erfüllt sind und der Vorstand davon Gebrauch macht.



Ergänzende Informationen
finden Sie auf Seite 146



[www.homag-group.com/
hauptversammlung](http://www.homag-group.com/hauptversammlung)



Ergänzende Informationen
finden Sie auf den Seiten 61 ff.

9.3 Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Regelungen des Handelsgesetzbuches sowie die Grundsätze des DCGK.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der HOMAG Group AG geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von 10.000 EUR. Ferner erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats pro Aufsichtsratssitzung eine Pauschalvergütung in Höhe von 2.000 EUR.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den dreifachen, der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen und der Pauschalvergütung pro Aufsichtsratssitzung.

Aufsichtsratsmitglieder, die zugleich Mitglied des Prüfungsausschusses sind, erhalten pro Ausschusssitzung eine Pauschalvergütung in Höhe von 2.500 EUR. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält den doppelten Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die zugleich Mitglieder eines anderen Ausschusses gemäß der Satzung sind, erhalten pro Ausschusssitzung eine Pauschalvergütung von 1.500 EUR. Der Vorsitzende des Ausschusses erhält den doppelten Betrag.

Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Die feste Vergütung sowie die Pauschalvergütungen für Aufsichtsratssitzungen und für Ausschusssitzungen sind jeweils innerhalb eines Monats nach der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das betreffende Geschäftsjahr entscheidet, zahlbar.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten zudem Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Die Vergütung des Aufsichtsrats setzte sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt zusammen:

ANGABEN IN TEUR	Erfolgs- unabhängige Vergütung	Sitzungs- gelder	Vergütung für Ausschuss- tätigkeiten	Gesamt- bezüge
Torsten Grede, Vorsitzender	30	24	9	63
Reiner Neumeister, stellv. Vorsitzender ¹	15	12	20	47
Ernst Esslinger ¹	10	8	0	18
Hans Fahr	10	8	4 ²	22
Gerhard Federer	10	8	30	48
Dr. Horst Heidsieck	10	8	4 ²	22
Carmen Hettich-Günther ¹	10	8	15	33
Dr. Dieter Japs	10	8	0	18
Thomas Keller	10	8	15	33
Hannelore Knowles ¹	10	8	5	23
Jochen Meyer ¹	10	8	5	23
Reinhard Seiler ¹	10	4	0	14
Gesamt	145	112	107	364

¹ Arbeitnehmervertreter

² Rundungsdifferenz

Vergütung des Vorstands

Die individuelle Vergütung des Vorstands der HOMAG Group AG wird vom Personalausschuss vorgeschlagen und vom Aufsichtsrat beschlossen. Die Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds stehen in einem angemessenen Verhältnis zu seinen Aufgaben und Leistungen sowie zur Lage der Gesellschaft und übersteigen die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe. Die Vergütungsstruktur ist zusätzlich auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Sämtliche Vergütungsteile sind so ausgestaltet, dass sie für sich und insgesamt angemessen sind und nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der HOMAG Group AG setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Festvergütung sowie einem erfolgsabhängigen Vergütungsteil zusammen. Der variable Vergütungsanteil besteht aus einem kurz- sowie einem langfristig angelegten Anreizsystem und basiert auf kennzahlenorientierten Zielwerten sowie der Aktienkursentwicklung. Er enthält zudem eine Begrenzung nach oben (Cap). Aktienoptionsprogramme sind nicht eingerichtet. Für Organfunktionen bei Tochtergesellschaften erhalten die Vorstandsmitglieder keine Bezüge. Für die Mitglieder des Vorstands ist keine betriebliche Altersversorgung eingerichtet. Im Berichtsjahr wurden an die Vorstandsmitglieder weder Kredite noch Vorschüsse gewährt noch Haftungserklärungen zu ihren Gunsten abgegeben.

Sämtliche Vorstandsdiensverträge entsprechen den Empfehlungen des DCGK. Hiervon abweichend gelten die auf den Seiten 51 ff. dieses Berichts genannten Ausnahmen zu den Empfehlungen Abfindungs-Cap und Change of Control, die nur auf den Dienstvertrag des Vorsitzenden des Vorstands zutreffen.

Im Falle einer einvernehmlichen Beendigung der Bestellung, eines Widerrufs der Bestellung des Vorstandsmitglieds durch den Aufsichtsrat oder im Falle einer Amtsniederlegung durch das Vorstandsmitglied auf Veranlassung der Gesellschaft erhält das Vorstandsmitglied zur Abgeltung seiner Bezüge einschließlich Nebenleistungen im Zeitpunkt der Beendigung des Vertrags eine Abfindung von zwei Jahresvergütungen; maximal jedoch in Höhe der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags. Der Vorstandsdiensvertrag von Herrn Dr. Flik enthält Regelungen, nach denen unter bestimmten Voraussetzungen im Geschäftsjahr 2013 eine höhere Abfindung möglich gewesen wäre. Einzelheiten dazu ergeben sich aus der Entsprechenserklärung, die auf den Seiten 51 ff. eingefügt ist.

Ein Anspruch auf eine Abfindung im oben genannten Sinne besteht für sämtliche Vorstandsmitglieder nicht, sofern die Gesellschaft ein Recht zur außerordentlichen Kündigung des Vertrags aus wichtigem Grund nach § 626 BGB hat.

Die erfolgsunabhängige Festvergütung

Die erfolgsunabhängige Festvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus dem jährlichen Festgehalt und den Nebenleistungen zusammen. Das jährliche Festgehalt ist für die Laufzeit der Vorstandsdiensverträge festgelegt und wird in zwölf gleichen Monatsraten ausbezahlt. Die Nebenleistungen bestehen aus dem steuerlich anzusetzenden Wert der Dienstwagenutzung sowie der Übernahme von Versicherungsprämien. Darüber hinaus werden die Krankenversicherungsbeiträge in Höhe der gesetzlichen Arbeitgeberanteile übernommen, in der Rentenversicherung in Höhe dessen, was der Vorstand im Falle der Versicherungspflicht zu bezahlen hätte. Aufwendungen, die dem Vorstand in der Ausübung seiner Aufgaben im Rahmen des Vorstandsdiensvertrags entstehen, werden gemäß der betrieblichen Regelung erstattet.

Der erfolgsabhängige Vergütungsteil

Der erfolgsabhängige Vergütungsteil besteht aus einer kurzfristig angelegten Vergütungskomponente, dem „**Short-Term Incentive**“ (STI), und einer langfristig ausgerichteten Komponente, dem „**Long-Term Incentive**“ (LTI).

Das STI als jährliche Wertzuwachstantieme basiert auf der Rendite über den Kapitalkosten, dem **HOMAG Value Added** (HVA), der sich auf Grundlage des Konzernabschlusses der HOMAG Group AG berechnet. Der Anspruch auf das STI setzt voraus, dass ein positiver HVA erreicht wird. Ausgehend von einem HVA von größer 0 Prozent bis zum festgelegten HVA-Zielwert von 4 Prozent steigt der STI-Betrag linear an. Der Cap beträgt 150 Prozent des tatsächlich im betreffenden Geschäftsjahr ausgezahlten festen Jahresgehalts und wird bei 4 Prozent erreicht.

Das STI wird spätestens innerhalb von 30 Tagen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft für das betreffende Geschäftsjahr ausbezahlt.

Das LTI stellt als Anreizsystem mit langfristiger Wirkung zum einen auf die Kursentwicklung der HOMAG Group Aktie (Aktien-LTI) und zum anderen auf die Entwicklung eines positiven HVA (HVA-LTI) ab. Die LTI-Programme werden jährlich mit jeweils dreijähriger Laufzeit aufgelegt. Vor der jährlichen Neuauflage des jeweiligen LTI-Programms überprüft der Aufsichtsrat die bisherigen Parameter der LTI-Programme wie HVA-Zielwert, Cap und die Parameter zur Berechnung der Kapitalkosten.

Voraussetzung für die Erlangung eines HVA-Bestandteils für das LTI ist ein über drei aufeinanderfolgende Geschäftsjahre (Bezugszeitraum) kumuliert positiver HVA. Ausgehend von einem HVA von größer 0 Prozent bis zum festgelegten HVA-Zielwert von 12 Prozent steigt der LTI-Betrag linear an. Der Cap beträgt 43,3 Prozent des tatsächlich während des Bezugszeitraums ausgezahlten kumulierten festen Jahresgehalts.



Ergänzende Informationen
finden Sie auf den Seiten 51 ff.



Mehr Informationen
im Glossar

Voraussetzung für die Erlangung eines Aktienbestandteils für das LTI ist eine positive Wertentwicklung der HOMAG Group AG Aktie zwischen dem Beginn des Bezugszeitraums (relevanter Anfangskurs) und dem Ende des Bezugszeitraums (relevanter Schlusskurs). Ausgehend von einer Wertsteigerung der Aktie über den Bezugszeitraum von 0 Prozent bis 70 Prozent, steigt der Betrag des Aktienbestandteils für das LTI linear an. Der Cap beträgt 23,3 Prozent des tatsächlich während des Bezugszeitraums ausgezahlten kumulierten festen Jahresgehalts.

Hat sich der HVA-Bestandteil für das LTI negativ entwickelt, wird die Aktienkomponente um den Minderungsbetrag verringert. Maximal kann die Aktienkomponente durch den Minderungsbetrag auf 0 EUR verringert werden.

Das LTI wird spätestens innerhalb von 30 Tagen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft des dritten Geschäftsjahres ausbezahlt.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2013 verteilen sich wie folgt:

ANGABEN IN TEUR	Erfolgs-unabhängige Vergütung		Erfolgs-abhängige Vergütung (STI und Tantieme)		Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI)		Sach-bezüge		Gesamt-bezüge	
	2012	2013	2012	2013 ¹	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Dr. Markus Flik	555	558	95	171	264	383	10	10	924	1.122
Harald Becker-Ehmck	130	260	30	107	0	239	4	9	164	615
Jürgen Köppel	253	291	58	120	176	267	7	10	494	688
Hans-Dieter Schumacher	290	291	67	120	185	277	10	11	552	699
Achim Gauß	130	0	0	0	0	0	3	0	133	0
Herbert Högemann	195	0	33	0	10	0	9	0	247	0
Gesamt	1.553	1.400	283	518	635	1.166	43	40	2.514	3.124

¹ Die Auszahlung erfolgt nach der Hauptversammlung 2014 für das Geschäftsjahr 2013.

Bei der Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI) handelt es sich nicht um die tatsächlichen Werte, sondern um die finanzmathematisch ermittelten beizulegenden Zeitwerte (Fair Value) im Zeitpunkt der Gewährung. In 2013 ist damit der beizulegende Zeitwert des dritten Bezugszeitraums in vollem Umfang angegeben. Die Erfassung in den Rückstellungen erfolgt zeitanteilig. Im Abschluss wurden hierfür 940 TEUR (Vorjahr: 374 TEUR) aufwandsmäßig erfasst, der Wert der Schuld für die Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 1.377 TEUR (Vorjahr: 561 TEUR) und teilt sich wie folgt auf:

ANGABEN IN TEUR	2010 –2012	Erster Bezugs- zeitraum 2011–2013		Zweiter Bezugs- zeitraum 2012–2014		Dritter Bezugs- zeitraum 2013–2015		Gesamt	
	2012	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Dr. Markus Flik	0	84	141	88	268	0	129	172	538
Harald Becker-Ehmck	0	0	0	0	0	0	81	0	81
Jürgen Köppel	39	58	97	59	180	0	90	156	367
Hans-Dieter Schumacher	0	64	107	61	191	0	93	125	391
Herbert Högemann	35	20	0	3	0	0	0	58	0
Rolf Knoll	50	0	0	0	0	0	0	50	0
Gesamt	124	226	345	211	639	0	393	561	1.377

Für die Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI) wurde für den ersten Bezugszeitraum 2011–2013 eine abgegrenzte Schuld in Höhe von 345 TEUR verbucht. Für die zum beizulegenden Zeitwert ermittelte Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung wurde für den zweiten Bezugszeitraum 2012–2014 für zwei Drittel des beizulegenden Zeitwerts eine abgegrenzte Schuld auf 639 TEUR erhöht. Für die zum beizulegenden Zeitwert ermittelte Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung wurde für den dritten Bezugszeitraum 2013–2015 für das erste Drittel des beizulegenden Zeitwerts eine abgegrenzte Schuld in Höhe von 393 TEUR eingebucht.

Darüber hinaus hat Herr Achim Gauß im Geschäftsjahr 2012 aufgrund der Beendigung seiner Tätigkeit als Mitglied des Vorstandes der HOMAG Group AG eine Abfindung für die Restlaufzeit seines Dienstvertrages sowie das nachvertragliche Wettbewerbsverbot für das Jahr 2012 in Höhe von 550 TEUR erhalten. Des Weiteren erhielt Herr Gauß für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot für das Jahr 2013 eine monatliche Entschädigung in Höhe von 20 TEUR.

10. Nachtragsbericht

Um die großen Wachstumschancen in den Bereichen Handling, Montage, Verpackung und Robotik global zu bewältigen, werden wir die beiden Tochterunternehmen BARGSTEDT Handlingsysteme GmbH, Hemmoor, und LIGMATECH Automationssysteme GmbH, Lichtenberg, in die HOMAG Automation GmbH zusammenführen. Sowohl die beiden Standorte als auch die in der Branche gut eingeführten Markennamen bleiben erhalten. Die an beiden Standorten frei werdenden Entwicklungskapazitäten werden wir gezielt für das geplante Wachstum in den Bereichen Handling, Verpackung, Montage sowie im wachsenden Projektgeschäft einsetzen. Das Projekt soll stufenweise bis Ende 2014 umgesetzt werden.

Mit Wirkung zum 3. Februar 2014 haben wir zudem unseren Anteil an den stimmberechtigten Aktien des amerikanischen Vertriebs- und Serviceunternehmens Stiles Machinery, Inc. von 29,4 auf 100 Prozent erhöht. Veräußert wurden die Anteile von Peter Kleinschmidt, der sich altersbedingt aus dem aktiven Geschäft zurückzieht. Stiles ist die führende Vertriebs- und Serviceorganisation für Maschinen und Anlagen für die Holzbearbeitung in den USA. Mit mehr als 290 Mitarbeitern erwirtschaftete Stiles 2013 einen Jahresumsatz von rund 158 Mio. USD. Mit der Übernahme erhalten wir einen direkten Marktzugang in den USA und profitieren unmittelbar von der dort erwarteten Re-Industrialisierung.

11. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

(Einschließlich einer Beschreibung und einer Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Als weltweit agierendes Unternehmen ist die HOMAG Group Risiken ausgesetzt, kann aber auch Chancen realisieren. Dabei können die Chancen und Risiken sowohl aus eigenem unternehmerischem Handeln als auch durch externe Faktoren bedingt sein. Die Risiko- und Chancenpolitik der HOMAG Group orientiert sich an dem Ziel, den Wert des Unternehmens stetig und nachhaltig zu steigern, die mittelfristigen finanziellen Ziele zu erreichen und den Fortbestand des Unternehmens langfristig zu sichern. Damit bildet sie einen wesentlichen Bestandteil der Unternehmenspolitik.

11.1 Risikobericht

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist in der HOMAG Group im Wesentlichen controllinggestützt, beinhaltet unter anderem ein Projektcontrolling, eine Verkaufs-Ergebnisrechnung sowie eine detaillierte Segmentberichterstattung. Es basiert auf der Vorgabe von Zielen, die mit einem monatlichen Berichtswesen der einzelnen Bereiche überwacht werden. Die zu überwachenden und zu berichtenden Risiken des Konzerns sowie seiner Tochtergesellschaften werden regelmäßig bewertet und bei nicht vorhergesehenen Entwicklungen unverzüglich an Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert. Alle relevanten Gesellschaften sind in die Risikoinventur einbezogen.

Im Rahmen unserer internen Revision werden alle Konzerngesellschaften im drei- bis fünfjährigen Rhythmus geprüft. Die Prüfungen werden von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften beziehungsweise entsprechend qualifizierten Unternehmen im Auftrag der HOMAG Group AG durchgeführt. Dies garantiert, dass externe Spezialisten Risiken erkennen, interne Prozessabläufe überprüft und letztendlich Optimierungspotenziale aufgezeigt werden. Im Berichtsjahr 2013 haben wir zwei Produktionsgesellschaften und zwei Vertriebsgesellschaften geprüft. Über die Ergebnisse der Revisionen werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss umgehend informiert. Die Berichte werden danach ausgewertet und notwendige Maßnahmen vom ressortverantwortlichen Vorstand eingeleitet. Die im Jahr 2013 durchgeführten Prüfungen ergaben, dass die gesetzlichen Bestimmungen in den einzelnen Gesellschaften beachtet wurden.

Beschreibung und Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Das interne Kontrollsystem der HOMAG Group im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der maßgeblichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Die HOMAG Group hat unter Beachtung branchenüblicher Standards und gesetzlicher Bestimmungen ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Konzernrechnungslegungsprozess eingerichtet, um potenzielle Risiken erfassen und minimieren zu können, und entwickelt dieses laufend weiter.

Das darauf ausgerichtete interne Kontroll- und Risikomanagementsystem stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet, gewürdigt und in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle und materielle Ausstattung, die Verwendung adäquater Software sowie klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen (insbesondere Plausibilitätskontrollen, Vier-Augen-Prinzip, Prüfungshandlungen der internen Revision) stellen eine korrekte Rechnungslegung sicher. Dadurch wird gewährleistet, dass die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung, nationalen und internationalen Rechnungslegungsstandards und konzerninternen Richtlinien erfolgt. Außerdem wird sichergestellt, dass Geschäftsvorfälle konzernweit einheitlich im Rahmen der Rechnungslegungspublizität erfasst, bewertet und dadurch richtige und verlässliche Informationen bereitgestellt werden.

Das bestehende interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess besteht im Einzelnen aus folgenden wesentlichen Merkmalen:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess durch das Konzernrechnungswesen;
- Maßnahmen, welche die ordnungsgemäße EDV-gestützte Verarbeitung von (konzern-) rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen;
- Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Durch eine geeignete Software finden programmierte Plausibilitätsprüfungen statt.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sind geeignete Kontrollen installiert (unter anderem Vier-Augen-Prinzip, analytische Prüfungen). Sie werden außerdem regelmäßig durch die interne Revision überprüft.
- Auf Basis der Berichte der Abschlussprüfer und der internen Revision überprüft der Aufsichtsrat durch seinen Prüfungsausschuss die Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess.

Operative, finanzwirtschaftliche und Compliance-Risiken der HOMAG Group und der HOMAG Group AG

Wesentlichkeit

Nachfolgend beschreiben wir Risiken, die wesentliche Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage, den Cashflow und die Reputation haben können. Alle Risiken haben wir in drei Risikogruppen eingeteilt: operative Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken sowie Compliance-Risiken. Gemäß der Pfeilrichtung ist das jeweilige Risiko im Berichtsjahr leicht gestiegen, unverändert oder leicht gesunken.

Operative Risiken

Entwicklung der operativen Risiken (31.12.2013/31.12.2012)

Gesamtwirtschaftliche Risiken	Kunden- und Wettbewerbsrisiken	Produkt- und Entwicklungsrisiken	Beschaffungs- und Einkaufsrisiken	IT-Risiken	Qualitätsrisiken	Risiken aus dem Projektgeschäft
→	→	→	→	↗	→	→
↗ leicht gestiegen → unverändert ↘ leicht gesunken						

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Eines der Hauptrisiken für die HOMAG Group ist die Entwicklung der weltweiten Konjunktur, da die Investitionsneigung unserer Kunden in wirtschaftlich schwächeren Zeiten deutlich abnimmt, wie sich im Krisenjahr 2009 bestätigt hat. Zwar können wir aufgrund unserer weltweiten Präsenz Krisen in einzelnen Regionen kompensieren, eine weltweite Wirtschaftskrise wirkt sich aber auch auf unsere Auftragssituation negativ aus. Wir begegnen diesem gesamtwirtschaftlichen Risiko, das sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert hat, indem wir unsere personellen Kapazitäten so weit wie möglich flexibel halten und unseren Produktionsplan frühzeitig an die Entwicklung des Auftragseingangs anpassen.

Kunden- und Wettbewerbsrisiken

Im Konzern besteht keine Abhängigkeit von einem oder wenigen Kunden, da im Regelfall der direkte Umsatzanteil unserer Kunden unter 5 Prozent liegt. Ein Risiko auf der Kundenseite kann sich aus Forderungsausfällen ergeben. Dieses Risiko minimieren wir durch Anzahlungen entsprechend dem Produktionsfortschritt, unser stringentes Forderungsmanagement sowie in Einzelfällen mit Kreditversicherungen. Insgesamt haben wir somit eine im Branchenvergleich niedrige Forderungsausfallquote. Die Kundenrisiken sind zum Jahresende 2013 auf Vorjahresniveau.

Das Risiko von neuen Wettbewerbern, die unsere Technologieführerschaft gefährden könnten, schätzen wir als eher gering ein, da die Markteintrittsbarrieren in unserer Branche sehr hoch sind. Wir können sie jedoch nicht vollständig ausschließen. Hauptsächlich im unteren Marktsegment unserer Produkte nimmt die Anzahl an Wettbewerbsprodukten auf dem globalen Markt langsam zu.

Produkt- und Entwicklungsrisiken

Unsere innovationsorientierte Produktstrategie, die sowohl lang- als auch kurzfristig ausgerichtet ist, sichert uns seit vielen Jahren die Technologieführerschaft, sie birgt jedoch das Risiko von technologischen Fehlentwicklungen in sich. Wir begegnen diesem Risiko mit umfangreichen Marktbeobachtungen sowie intensiven Kundenbeziehungen, durch die wir bereits frühzeitig Rückmeldungen zu Neuentwicklungen erhalten. Erhöhte Anlaufkosten schließen wir bei Neuprodukten so weit wie möglich aus, indem wir mit systematischen Verfahrenszyklen arbeiten. Jede Neuentwicklung durchläuft während der Produktentstehung einen standardisierten Produktentwicklungsprozess, der konzernweit einheitlich vorgegeben ist. Dabei werden die Kosten der Neuentwicklung konsequent erfasst und der Entwicklungsschritt bewertet. Somit können Qualitätsrisiken bereits in der Entwicklungsphase minimiert werden.

Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Um sicherzustellen, dass die hohe Qualität wichtiger Rohmaterialien, Zulieferteile und Komponenten unseren Ansprüchen genügt, und um Versorgungsengpässe zu vermeiden, wählen wir unsere Lieferanten sehr sorgfältig aus und arbeiten mit ihnen meist langjährig zusammen. Dies versetzt uns in die Lage, sich abzeichnende finanzielle Schwierigkeiten bei den Lieferanten frühzeitig zu erkennen. Darüber hinaus führen wir weitergehende Maßnahmen, wie zum Beispiel Lieferantenaudits, durch.

Eine Prognose für die weitere Entwicklung der Rohstoffpreise ist aufgrund der sich schnell verändernden politischen und wirtschaftlichen Situation in vielen Ländern sehr schwer zu treffen, da diese nach wie vor stark abhängig von institutionellen Kapitalanlegern sind. Im Jahr 2013 hatten wir tendenziell eine rückläufige Preisentwicklung, wobei wir für 2014 leicht steigende Rohstoffpreise erwarten. Deshalb begegnen wir den negativen Auswirkungen von Rohstoffpreisteigerungen, soweit möglich, durch den Abschluss von Rahmenverträgen mit fixen Preisen und Nachfragebündelungen innerhalb der HOMAG Group. Dabei profitieren wir von höheren Einkaufsvolumina. 2013 haben wir hierfür ein gesondertes Einkaufsprojekt gestartet. Zudem ist auch der weitere Ausbau unseres internationalen Einkaufs auf die Sicherung der erforderlichen Qualität und die langfristige Minimierung des Versorgungsrisikos ausgerichtet.

IT-Risiken

Die Zuverlässigkeit und die Sicherheit der Informationstechnologie sind für unseren Konzern von großer Bedeutung. Allgemein ist ein weltweiter Anstieg von Bedrohungen der Informationssicherheit zu verzeichnen. Dies gilt in zunehmendem Maße sowohl für den Einsatz von informationstechnologischen Systemen zur Unterstützung von Geschäftsprozessen als auch für die Unterstützung der externen Kommunikation. Risiken dahingehend bestehen also hinsichtlich Datenverlust, -beschädigung oder -missbrauch. Andererseits besteht generell ein Ausfallrisiko von IT-Systemen und eingesetzten Softwarelösungen. Dies kann zu Verzögerungen bei der Auftragsabwicklung und in der Lieferkette führen, was sich

sowohl auf der Kosten- als auch auf der Umsatzseite auswirken kann. Um den bestehenden Risiken vorzubeugen, haben wir auch im Jahr 2013 unsere IT-Sicherheit überprüft, verbessert und weiter ausgebaut. Dazu führen wir regelmäßig IT-Sicherheitsaudits durch. Bei insgesamt fünf Tochterunternehmen haben wir im Jahr 2013 Sicherheitsprüfungen durchgeführt.

Des Weiteren haben wir im Konzern unseren Malwareschutz weiter zentralisiert. Dadurch können Reaktionszeiten optimiert und die Administration vereinfacht werden. Ergänzend hierzu wurde die Firewalltechnologie aktualisiert. Dazu gehört die Einführung des **Intrusion Detection System** in weiteren Tochterunternehmen, um externe Angriffe innerhalb des Netzwerks sichtbar zu machen. Um den Datenschutz innerhalb des Unternehmens weiter zu erhöhen, haben wir das Projekt Zwei-Faktor-Authentifizierung, das den zukünftigen Zugang zu Systemen nur über ein Passwort in Kombination mit einer Hardwarekomponente ermöglicht, fortgeführt.



Mehr Informationen
im Glossar

Qualitätsrisiken

In der HOMAG Group besteht ein hoher Qualitätsanspruch. Ganz auszuschließen ist ein Qualitätsrisiko bei der Herstellung von komplexen Maschinen und Anlagen allerdings nicht. Um die Risiken aus Produkthaftung und Garantieansprüchen zu minimieren, setzen wir auf ein umfassendes Total-Quality-Management-System sowie einen hohen Standardisierungsgrad. Im Geschäftsjahr 2013 haben wir in der HOMAG Group einen Leiter für das Qualitätsmanagement eingestellt, um die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Qualitätssicherungssysteme konzernweit sicherzustellen. Die Mehrzahl unserer Fertigungsstätten ist nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert, was den hohen Standard unseres Qualitätssicherungssystems dokumentiert.

Risiken aus dem Projektgeschäft

Die Gesellschaften der HOMAG Group sind, unter anderem als Generalunternehmer, in der Projektierung von Fertigungsanlagen für Kunden aus der holzbearbeitenden Industrie tätig. Das Projektgeschäft birgt verschiedene Risiken, die aufgrund der Komplexität der Projekte, der Koordination und Integration verschiedenster nationaler sowie internationaler Beteiligter beziehungsweise Komponenten stellenweise kaum oder nur in geringem Umfang vor Abwicklung eines Projekts umfassend eingeschätzt und/oder versichert werden können. Es kann daher trotz sorgfältigster Planung, Kostenkalkulation und Projektcontrolling nicht ausgeschlossen werden, dass zum Beispiel als Folge verspäteter oder fehlerhafter Abwicklung von Projekten Vertragsstrafen und/oder Schadensersatzansprüche gegen Gesellschaften des HOMAG Group Konzerns geltend gemacht werden. Dies kann zum Verlust wichtiger Kunden führen und/oder einen Vertrauensverlust im Markt zur Folge haben und sich erheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HOMAG Group Konzerns auswirken. Um diesen Risiken entgegenzuwirken haben wir im Konzern eine detaillierte Projektsteuerung, ein genaues Projektcontrolling sowie ein regelmäßiges Projektreporting eingeführt. Dabei beziehen sich Projektsteuerung und -controlling auf projektinterne Prozesse, während sich das Projektreporting an den Vorstand richtet. Beide Prozesse umfassen sowohl terminliche als auch finanzielle Komponenten.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Entwicklung der finanzwirtschaftlichen Risiken (31.12.2013/31.12.2012)

Währungsrisiken	Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken	Steuerliche Risiken	Personelle Risiken
→	→	↘	→
↗ leicht gestiegen → unverändert ↘ leicht gesunken			

Währungsrisiken

Aus unseren internationalen Aktivitäten können währungsbedingte Risiken entstehen, welche die Umsatz- und Ertragslage im Konzern mittelbar negativ beeinflussen können. Die Währungsrisiken sind zum Jahresende auf Vorjahresniveau. Um die Risiken aus Kursveränderungen zu minimieren und unsere Fremdwährungspositionen niedrig zu halten, versuchen wir so viele Geschäfte wie möglich, auch außerhalb des Euroraums, in Euro zu fakturieren. Für den Umsatzanteil, den wir mit Fremdwährungen erzielen, schließen wir Sicherungsgeschäfte ab. Zudem arbeiten wir vereinzelt mit Preisgleitklauseln.

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Mit dem Abschluss eines Konsortialkreditvertrags im September 2012 mit einer Laufzeit von vier Jahren haben wir unsere Liquidität, abhängig von der Einhaltung bestimmter Kennzahlen, abgesichert. Die Einhaltung dieser vereinbarten Kennzahlen (Covenants) sehen wir dabei aus heutiger Sicht als nicht gefährdet an. Um uns gegen Zinsänderungen zu schützen, haben wir einen Teil unserer Kredite fest verzinst und einen Teil bis September 2016 über Zinssicherungsgeschäfte (Zins-Swaps) abgesichert. Es bestehen derzeit keine aktuell erkennbaren Risiken aus der Finanzierung, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern die Verpflichtungen aus Finanzinstrumenten vom Vertragspartner nicht erfüllt werden. Der HOMAG Group Konzern steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifikation und sorgfältige Auswahl der Vertragspartner. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Steuerliche Risiken

Im Konzernabschluss der HOMAG Group sind in materiellem Maße steuerliche Verlustvorträge aktiviert. Die Nutzbarkeit dieser steuerlichen Verlustvorträge hängt einerseits vom Eintritt der geplanten zukünftigen Ertragsentwicklung ab. Andererseits könnte ein zukünftiger Gesellschafterwechsel von mehr als 25 Prozent oder ein vergleichbarer Vorgang dazu führen, dass diese Verlustvorträge zukünftig anteilig nicht mehr genutzt werden können. Um diese Risiken zu minimieren, aktivieren wir im Sinne einer konservativen Bilanzierungspolitik.

Aufgrund der derzeitigen Ertragssituation haben sich die steuerlichen Risiken zum Bilanzstichtag tendenziell verringert. Andererseits findet derzeit deutschlandweit im Konzern eine steuerliche Betriebsprüfung statt. Wenn die Steuerbehörden ihren Auftrag, die Gleichmäßigkeit der Besteuerung sicherzustellen, konsequent verfolgen, sollten sich für uns insoweit allerdings keine nennenswerten Risiken hieraus ergeben. Steuerliche Chancen sehen wir unter anderem im Zusammenhang mit verfassungsrechtlichen Bedenken gegen die Zinsschranke und einem insoweit vielversprechenden rechtskräftigen Beschluss des Finanzgerichts Berlin-Brandenburg vom 13. Oktober 2011, der diese Bedenken sehr anschaulich auf den Punkt bringt. Weiterhin haben wir im Steuerbereich unsere konzerninternen Kapazitäten aufgestockt, um steuerliche Potenziale noch besser heben zu können und dem zunehmenden Druck seitens der Finanzverwaltung, das Steueraufkommen zu erhöhen, standzuhalten. Die HOMAG Group will dabei ein redlicher Steuerzahler bleiben, muss aber Anliegen der weltweiten Finanzbehörden, die im Ergebnis zu einer Doppelbesteuerung führen, entschieden entgegenreten und auf die Einhaltung von OECD-Besteuerungsgrundsätzen drängen.

Personelle Risiken

Der HOMAG Group Konzern ist als technologieorientiertes und international tätiges Unternehmen abhängig von hoch qualifizierten Führungskräften und Experten in Schlüsselfunktionen.

Risiken in diesem Bereich bestehen darin, den Personalbedarf nicht schnell genug decken zu können. Insbesondere wenn Fach- und Führungspositionen nicht zeitnah und qualifiziert besetzt werden können und sich daraus negative Folgen auf den Konzern ergeben. Diesen Personalrisiken begegnen wir mit unserem Nachwuchskräfteförderungsprogramm. Zusätzlich positioniert sich die HOMAG Group als attraktiver Arbeitgeber im Markt und legt großen Wert auf die Ausbildung eigener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch die Verbindung dieser gezielten Personalentwicklung sind wir angesichts der demografischen Herausforderungen, die gerade in Deutschland auf uns zukommen werden, personell gut aufgestellt.



Mehr Informationen
im Glossar

Compliance-Risiken

Entwicklung der Compliance-Risiken (31.12.2013/31.12.2012)

Allgemeine Compliance-Risiken	Rechtliche Risiken
↘	↘
↗ leicht gestiegen → unverändert ↘ leicht gesunken	

Allgemeine Compliance-Risiken

Compliance umfasst in der HOMAG Group alle organisatorischen und technischen Maßnahmen zur Einhaltung regulatorischer Anforderungen, gesetzlicher Bestimmungen sowie unternehmensinterner Richtlinien. Sie dienen primär der Prävention von Regelverstößen, die dem Unternehmen einen Schaden zufügen könnten. In der HOMAG Group AG ist der Finanzvorstand für Compliance-Themen zuständig. Verbindliche Leitlinien für das Handeln des Vorstands, der Führungskräfte sowie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir in Form eines Verhaltenskodexes in allen ausländischen Gesellschaften eingeführt.

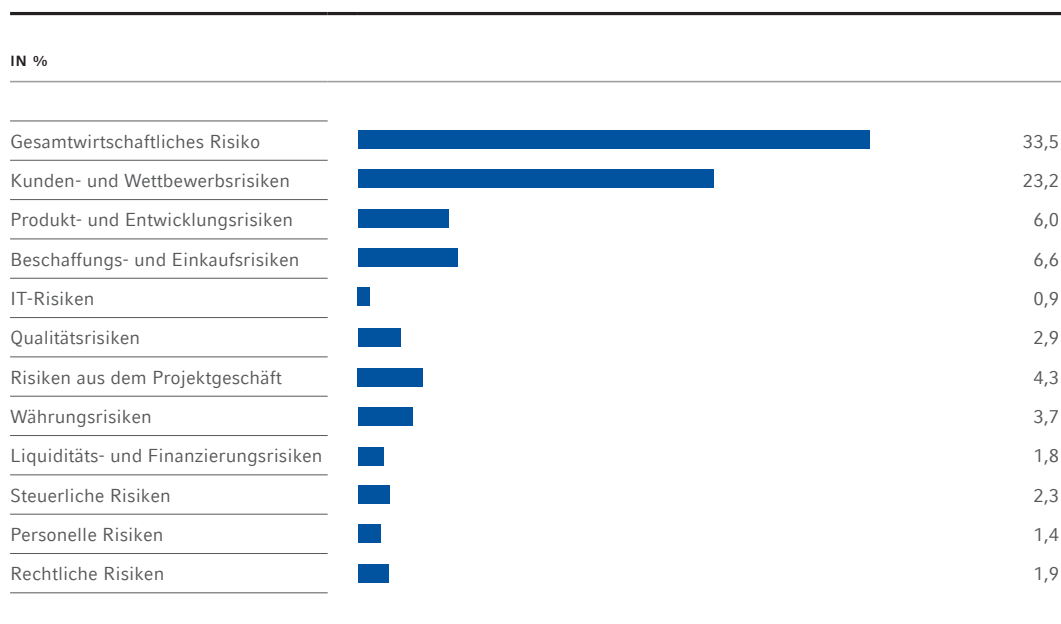
Zur Weiterentwicklung der Compliance-Organisation haben wir 2013 eine Compliance-Beauftragte berufen, die direkt an den Vorstand berichtet. Der Vorstand berichtet seinerseits dem Aufsichtsrat regelmäßig über den Status quo der eingerichteten Compliance-Organisation und die wesentlichen aufgetretenen Compliance-Themen und berät diese mit dem Aufsichtsrat. Im Rahmen eines aktuellen Compliance-Projekts wird eine Anti-Korruptionsrichtlinie, eine Richtlinie für kartellrechtskonformes Verhalten und eine Arbeitsanweisung für die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern erstellt und anschließend konzernweit eingeführt. Das Compliance-Projekt wird dabei zusammen mit einem namhaften externen Berater durchgeführt.

Rechtliche Risiken

Ein Risiko unserer Geschäftstätigkeit besteht in der Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen beziehungsweise damit verbundener Forderungsausfälle. Derzeit bestehen keine wesentlichen Risiken aus Forderungsausfällen und der Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen.

Risikogewichtung zum Gesamtrisiko

In folgender Grafik werden die für den Konzern wesentlichen und im Geschäftsbericht dargestellten Risiken zum Gesamtrisiko des Konzerns gewichtet.



11.2 Chancenbericht

Die systematische Identifikation und Realisierung wertsteigernder unternehmerischer Chancen ist ein wichtiges Element zur Sicherstellung unseres profitablen Unternehmenswachstums. Im Folgenden beschreiben wir unsere bedeutendsten Chancen. Diese stellen jedoch nur einen Ausschnitt der sich uns bietenden Möglichkeiten dar.

Im Konzern obliegt es sowohl dem Vorstand der HOMAG Group AG als auch dem jeweiligen Management unserer Tochtergesellschaften, die operativen Chancen zu identifizieren, zu analysieren und umzusetzen. Der Vorstand hat für die HOMAG Group eine klare Strategie erarbeitet. Sie basiert auf einer Chancenanalyse, aus der sich die strategischen Ziele ableiten. Die Umsetzung der Strategie erfolgt über einen klar definierten Maßnahmenplan, der die Realisierung der Chancen ermöglicht.

Regionales Wachstum

Die zunehmende Bedeutung der Schwellenländer resultiert hauptsächlich aus der wachsenden Kaufkraft vor Ort. Dies betrifft insbesondere Länder wie Mexiko, Indonesien, Südkorea und die Türkei. Sie werden neben China, Indien und Brasilien zu den zukünftigen Wachstumsregionen der HOMAG Group zählen. Wir sind bereits in vielen aufstrebenden Märkten mit eigenen Vertriebs- und Serviceorganisationen präsent und werden unsere Aktivitäten gezielt einsetzen, um zusätzliche Aufträge zu generieren.

Die fortschreitende Urbanisierung wird in den aufstrebenden Volkswirtschaften ebenfalls zu einer erhöhten Nachfrage nach Wohnraum, Möbeln und Bauelementen führen. Auch das Streben nach einem höheren Lebensstandard wird weiter an Bedeutung gewinnen.

Regionales Wachstumspotenzial sehen wir auch in China, Osteuropa und in Amerika. Mit der Akquisition des Tochterunternehmens Stiles Machinery, Inc. haben wir beispielsweise unsere Position im nordamerikanischen Markt weiter ausgebaut und insbesondere unsere Vertriebs- und Serviceorganisation deutlich gestärkt, um weitere Marktanteile zu gewinnen.

Produktspezifisches Wachstum

Den gesamten Markt für Holzbearbeitungsmaschinen sehen wir als Wachstumsmarkt. In unserer Branche erkennen wir weltweit einen steigenden Trend nach höherer Individualität und Variantenvielfalt. Intelligente Losgröße-1-Anlagen sowie ein höherer Automatisierungsgrad der einzelnen Maschinen werden deshalb in Zukunft von großer Bedeutung sein. Dabei gewinnen das Thema vernetzte Produktion und damit verbunden, auch die Software- und Steuerungstechnik deutlich an Bedeutung. Eine Chance sehen wir insbesondere in der schnelleren Umsetzung dieser Marktanforderung durch die Abdeckung der gesamten Prozesskette entlang der Holzbearbeitung. Aufgrund der stärkeren Individualisierung der Endprodukte erwarten wir auch im Verpackungsbereich ein weiteres Wachstum, da jedes Produkt unterschiedliche Maße haben wird und speziell angepasste Verpackungsdesigns benötigt werden.

Der Bereich der Mitnahmemöbel gewinnt ebenfalls an Bedeutung. Mitnahmemöbel dürfen einerseits bestimmte Gewichtsklassen nicht überschreiten. Andererseits müssen diese einfach und schnell zu montieren sein. Neben der erwarteten Nachfragesteigerung nach intelligenten Befestigungssystemen wird es vor allem die Leichtbauweise sein, die in Zukunft an Aufmerksamkeit gewinnt. Sie ist auch für die verstärkte Nutzung des Internets als Vertriebskanal im Möbelbereich sehr wichtig.

Weitere Chancen sehen wir auch im Service-Bereich, denn unsere Kunden legen immer mehr Wert auf hervorragende Servicequalität, um längere Produktionsausfälle verhindern zu können. In unserer Branche haben wir mit unserem weltweiten Servicenetzwerk im Vergleich zu unserem Wettbewerb die höchste Präsenz im Markt.

Wertsteigerung

Auch im Geschäftsjahr 2013 haben wir viele Maßnahmen implementiert, die unsere Effizienz im Konzern nachhaltig steigern. Dazu gehört das Einkaufsprojekt, das zum Beispiel durch eine Bündelung der Einkaufsvolumina weitere Potenziale im Konzern freisetzen wird. Auch ein neu gestartetes Projekt zur Produktkostenoptimierung soll bei Produktentwicklungen fortan neue kostengünstigere Lösungsansätze aufweisen. Auch die Plattformstrategie, welche die Komplexität des Produktportfolios deutlich reduzieren wird, wirkt sich langfristig positiv auf die operative Ertragskraft aus. Insgesamt sind im Rahmen des HOMAG Group Aktionsprogramms mehr als 500 Maßnahmen definiert, die in Einzelprojekten umgesetzt sind und der Produktivitätssteigerung im Konzern dienen.

11.3 Gesamtaussage zur Risiko- und Chancensituation des Konzerns

Die Einschätzung der gesamten Risikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden können, sind derzeit nicht bekannt. Die Realisierung unserer Zukunftschancen haben wir in unserer Unternehmensstrategie, im Rahmen eines umfangreichen Maßnahmenpakets, fest verankert.

Aufgrund aller Chancen, die wir für die Zukunft des Konzerns sehen, wollen wir bis 2017 unsere Finanzziele erreichen.

11.4 Prognosebericht

Prognose für die Branchenentwicklung

Nach dem schwächeren Jahr 2013 ruhen die Hoffnungen des VDMA auf 2014, für das er eine Steigerung der Maschinenproduktion in der Größenordnung von 3 Prozent prognostiziert. Dabei soll das Inlandsgeschäft 2014 überdurchschnittlich stark zulegen. Bei den Exporten rechnet der VDMA in den Euroländern wieder mit einem moderaten Wachstum. Für das Segment der Holzbearbeitungsmaschinen insgesamt geht der zuständige Fachverband ebenfalls von einem Plus im niedrigen einstelligen Prozentbereich aus.

Prognose für die HOMAG Group

Auch wenn sich die Lage im Euroraum verbessert hat, bleibt eine gewisse Unsicherheit über die weitere Entwicklung einiger Länder bestehen. Global besteht zudem weiterhin die Möglichkeit, dass sich politische und konjunkturelle Fehlentwicklungen in einzelnen Ländern negativ auf die Weltwirtschaft auswirken. Unsere Prognosen stehen daher unter dem Vorbehalt, dass sich die weltweite Konjunktur wie von den Wirtschaftsexperten prognostiziert positiv entwickelt und es insbesondere zu keinen größeren Verwerfungen in der Weltwirtschaft kommt. Die Entwicklung der HOMAG Group wird in den kommenden Jahren auch von den im Risiko- und Chancenbericht genannten Faktoren beeinflusst werden (siehe Seite 61 ff.).

Unter diesen Voraussetzungen gehen wir 2014 von einem Marktwachstum aus, von dem wir profitieren wollen, obwohl wir weiterhin mit einer angespannten Wettbewerbssituation rechnen. In den Regionen Amerika, Asien und Osteuropa und dort insbesondere in den Ländern USA, China und Russland erwarten wir eine positive Entwicklung. Generell rechnen wir damit, dass sich die Wachstumsmärkte tendenziell dynamischer entwickeln als die Industrieländer, mit der Ausnahme USA, wo wir ein starkes Wachstum erwarten. Aufgrund unserer starken globalen Präsenz können wir regionale Nachfrageschwankungen ausgleichen. Positive Tendenzen sehen wir weiterhin in unserem Dienstleistungsgeschäft, weshalb wir den Ausbau unserer Service- und Dienstleistungsstrukturen weiter fortsetzen werden.

Durch den generellen Trend zu mehr Automation sowie die immer weiter steigende Individualisierung von Möbeln, auch in der industriellen Fertigung, sehen wir positive Impulse für unser Projektgeschäft. Gerade in Zentraleuropa erwarten wir aber auch bei unseren Kunden im Handwerkbereich beziehungsweise von den kleinen und mittelgroßen Unternehmen eine gute Nachfrage nach unseren Produkten. Wir werden unsere Innovationen und Leistungen 2014 wieder auf zahlreichen Messen wie der Holz-Handwerk im März in Nürnberg oder der Xylexpo im Mai in Mailand präsentieren.



Ergänzende Informationen
finden Sie auf den Seiten 61 ff.

	2013		2014
	Prognose	Erreicht	Prognose
Auftragseingang ¹	über 576 Mio. EUR	605 Mio. EUR	760–780 Mio. EUR
Umsatz	rund 800 Mio. EUR	789 Mio. EUR	860–880 Mio. EUR
Operatives EBITDA ²	rund 75 Mio. EUR	76 Mio. EUR	82–84 Mio. EUR
Jahresergebnis	ungefähr 15 Mio. EUR	18 Mio. EUR	20–22 Mio. EUR

¹ 2013: Auftragseingang beinhaltet nur Eigenmaschinen ohne Handelsware, Ersatzteile und Service; 2014: Auftragseingang beinhaltet Eigenmaschinen inkl. Handelsware der Produktionsgesellschaften und „After Sales“

² EBITDA vor Berücksichtigung Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung und vor Restrukturierungs-/Einmalaufwendungen

Wir werden die Auftragseingangsberechnung umstellen, um sie mit dem Umsatz vergleichbarer zu machen. Fortan werden auch die Handelswaren der Produktionsgesellschaften und der Bereich „After Sales“ im Auftragseingang erfasst. Nach dieser neuen Berechnung haben wir in 2013 einen **Auftragseingang** in Höhe von 734 Mio. EUR erzielt. 2014 wollen wir unseren Auftragseingang weiter steigern und 760 bis 780 Mio. EUR erreichen. Die zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 abgeschlossene Akquisition der Vertriebsgesellschaft Stiles Machinery, Inc. führt nach der neuen Berechnung zu keiner Erhöhung des Auftragseingangs.

Beim **Konzernumsatz** wollen wir 2014 zwischen 860 und 880 Mio. EUR erwirtschaften. Dabei resultiert ein Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich aus der Stiles-Akquisition.

Unser **operatives EBITDA vor Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und vor außerordentlichem Aufwand** erwarten wir 2014 zwischen 82 und 84 Mio. EUR und unseren **Konzernjahresüberschuss** zwischen 20 und 22 Mio. EUR. Im operativen EBITDA und im Konzernjahresergebnis wird die Vollkonsolidierung von Stiles hingegen 2014 noch keine nennenswerten Auswirkungen zeigen, da sich der zusätzliche Ergebnisbeitrag und die Konsolidierungs- und Kaufpreisallokationseffekte sowie die Anschaffungsnebenkosten bei Stiles nach unserer Erwartung voraussichtlich in etwa ausgleichen werden. Mit einem positiven Ergebnisbeitrag aus der Übernahme rechnen wir ab 2015.

Durch die vollständige Übernahme von Stiles wird sich die **Mitarbeiterzahl** im Konzern 2014 deutlich erhöhen. Weiteres Personal wollen wir primär in den Wachstumsmärkten aufbauen, während wir unser Personal im Inland ungefähr auf gleichem Niveau wie in 2013 halten werden.

Unsere **Investitionen** werden wir 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent erhöhen. Dabei werden hauptsächlich die Investitionen in Sachanlagen steigen. Dies liegt im Wesentlichen an der Umsetzung des Energiekonzepts beim größten Tochterunternehmen des Konzerns sowie an geplanten Investitionen in den Produktionsstandort Polen. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt bleibt auch in 2014 unser IT-Großprojekt ProFuture.

Für die Einzelgesellschaft HOMAG Group AG rechnen wir im Jahr 2014 mit einem **Jahresergebnis** auf Vorjahresniveau, zumal im Jahr 2013 ein Sondereffekt aufgrund der Erhöhung des Beteiligungsbuchwerts durch Zuschreibung des Tochterunternehmens WEEKE Bohrsysteme GmbH enthalten ist. Darüber hinaus ist die Besonderheit zu beachten, dass es sich bei der HOMAG Group AG um keine operativ tätige Gesellschaft handelt.

12. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der HOMAG Group AG

Ertragslage

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** hat sich in der HOMAG Group AG von 12,8 Mio. EUR auf 23,4 Mio. EUR um 83 Prozent verbessert. Deutlich erhöht haben sich dabei die **Erträge aus Ergebnisabführungsvertrag** auf 29,4 Mio. EUR (Vorjahr: 19,4 Mio. EUR). Zum einen liegt dies am Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der BRANDT Kantentechnik GmbH, der im Jahr 2013 durch einen Hauptversammlungsbeschluss genehmigt und rückwirkend zum 1. Januar 2013 abgeschlossen wurde. Zum anderen resultiert die Steigerung aus der verbesserten Ertragslage der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH, mit der ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Positiv wirkten sich im Berichtsjahr auch die gute Entwicklung der HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH und der LIGMATECH Automationssysteme GmbH aus, die jeweils einen Ergebnisabführungsvertrag mit der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH haben. Der Vorjahreswert war zudem von Verlusten des Tochterunternehmens FRIZ Kaschiertechnik GmbH belastet. Der damals bestehende Ergebnisabführungsvertrag wurde zum 31. Dezember 2012 beendet.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** haben sich auf 13,3 Mio. EUR (Vorjahr: 14,5 Mio. EUR) leicht verringert. Dies ist zum einen auf die Weiterbelastung von Aufwendungen zurückzuführen, die zentral in der HOMAG Group AG angefallen sind und die im Vorjahr höher waren. Weitere Umlagen erfolgten auch im Jahr 2013 für Fachbereiche, die bei der HOMAG Group AG angesiedelt sind und für die Tochterunternehmen Leistungen erbringen.

Der **Personalaufwand** hat sich auf 6,8 Mio. EUR (Vorjahr: 6,1 Mio. EUR) erhöht. Insgesamt gehören zum Bilanzstichtag 2013 34 **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** (ohne Vorstände) zur HOMAG Group AG (Vorjahr: 30 Mitarbeiter). An strategisch wichtigen Stellen wurden Mitarbeiter aufgebaut, um die gruppenübergreifende Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns weiter zu optimieren.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** bewegen sich im Berichtsjahr mit 10,5 Mio. EUR ungefähr auf Vorjahresniveau. Darin enthalten sind im Jahr 2013 die Messekosten für die LIGNA, gestiegene Kosten aus der Konzernumlage sowie zur Weiterbelastung. Gesunken sind dagegen die Rechts- und Beratungskosten sowie die Finanznebenkosten, da im Vorjahr die Kosten für den Konsortialkreditvertrag enthalten waren.

Die **Erträge aus Beteiligungen** haben sich aufgrund der höheren Ausschüttungen bei Tochtergesellschaften von 1,3 Mio. EUR auf 2,6 Mio. EUR erhöht. Das **Zinsergebnis** hat sich von –3,4 Mio. EUR auf –2,8 Mio. EUR verringert. Grund hierfür sind die höheren Zinserträge mit verbundenen Unternehmen sowie die geringeren Zinsaufwendungen aufgrund von Intercompany-Darlehen und dem Cash-Pooling.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** belaufen sich auf –4,3 Mio. EUR (Vorjahr: –3,5 Mio. EUR). Die Erhöhung resultiert zum einen aus dem höheren Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr und zum anderen daraus, dass die Körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge im Jahr 2012 aufgebraucht wurden. Die Steuerquote ist dagegen gesunken. Dies liegt zum einen an den höheren Beteiligungserträgen, die weitgehend steuerfrei sind. Zum anderen konnten Zinsvorträge im Rahmen der Zinsschranke aufgrund gesunkener Zinsaufwendungen bei steigendem steuerlichen EBITDA verwertet werden.

Insgesamt ergibt sich für die HOMAG Group AG 2013 ein **Jahresüberschuss** von 19,1 Mio. EUR (Vorjahr: 9,0 Mio. EUR). Der **Bilanzgewinn** aus 2012 in Höhe von 30,7 Mio. EUR wurde nach Vornahme der Dividendenzahlung in Höhe von 3,9 Mio. EUR vorgetragen.

Vermögens- und Finanzlage

Auf der **Aktivseite** ist das **Anlagevermögen** von 167,9 Mio. EUR auf 170,9 Mio. EUR nur geringfügig gestiegen. Dies resultiert insbesondere aus der Erhöhung des Beteiligungsbuchwerts durch Zuschreibung des Tochterunternehmens WEEKE Bohrsysteme GmbH.

Das **Umlaufvermögen** ist hingegen um insgesamt 32 Mio. EUR auf 72,0 Mio. EUR (Vorjahr: 40,0 Mio. EUR) deutlich angestiegen. Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** haben sich im Berichtszeitraum, im Wesentlichen aufgrund der Ergebnisabführungsverträge, um 29,1 Mio. EUR auf 54,4 Mio. EUR (Vorjahr: 25,3 Mio. EUR) erhöht. Der Anstieg begründet sich in einem Intercompany-Darlehen, im neu abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der BRANDT Kantentechnik GmbH sowie Forderungen in Höhe von 7,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR), die aus dem Cash-Pooling resultieren.

Das Guthaben bei Kreditinstituten hat sich zum 31. Dezember 2013 auf 15,4 Mio. EUR (Vorjahr: 13,4 Mio. EUR) erhöht.

Auf der **Passivseite** sind im Berichtsjahr die **Steuerrückstellungen** von 5,1 Mio. EUR auf 8,4 Mio. EUR gestiegen, vor allem aufgrund der erwarteten Ertragsteuerzahlungen für das Berichtsjahr.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind im Berichtszeitraum um 12,5 Mio. EUR auf insgesamt 77,5 Mio. EUR (Vorjahr: 90 Mio. EUR) gesunken, aufgrund einer Regeltilgung in Höhe von 2,5 Mio. EUR. Zudem wurden in der Tranche C (revolvierende Betriebsmittellinie) kurzfristige Ziehungen von insgesamt 10 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013 zurückgeführt.

Deutlich gestiegen sind hingegen die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** auf 55,8 Mio. EUR (Vorjahr: 28,1 Mio. EUR). Hier wirkt sich das Cash-Pooling mit einer Erhöhung von 25,8 Mio. EUR aus.

Insgesamt hat sich die **Bilanzsumme** im Berichtsjahr auf 243,0 Mio. EUR (Vorjahr: 207,9 Mio. EUR) erhöht. Durch den stärkeren Anstieg des Bilanzgewinns im Vergleich zur Bilanzsumme hat sich die Eigenkapitalquote von 39,2 Prozent auf 39,8 Prozent verbessert.